

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 132. ✓

Leipzig, Donnerstag den 11. Juni 1931.

98. Jahrgang.

UNSERE VIER SONDERAUSGABEN VIER GROSSE BUCHERFOLGE

FRANZ WERFEL

Verdi

ROMAN DER OPER

250. Tausend

608 Seiten **M 2.85** Ganzleinen

JOHN GALSWORTHY

Meisternovellen

Deutsch von Leon Schallit

1.—30. Tausend

472 Seiten **M 2.85** Ganzleinen

MAX BROD

**Tycho Brahes
Weg zu Gott**

100. Tausend

400 Seiten **M 2.85** Ganzleinen

THEODORE DREISER

**Eine
amerikanische Tragödie**

60. Tausend

736 Seiten **M 3.75** Ganzleinen

Z

PAUL ZSOLNAY VERLAG / BERLIN • WIEN • LEIPZIG

PVZ

H. Courths-Mahlers neuestes und schönstes Werk!

Ende Juni erscheint:

Die Liebe höret nimmer auf

Roman von

Hedwig Courths-Mahler

256 Seiten. Holzfrei. Elegante Ausstattung, mehrfarbiger Schutzumschlag

Broschiert RM 1.50 / Ganzleinen RM 2.50

Daß H. Courths-Mahler eine außerordentlich gute Psychologin ist, eine Kennerin des Menschenherzens wie nur wenige, hat schon manch bedeutender Schriftsteller bestätigt. Mit diesem Roman aber hat sie sich selbst übertroffen und ein Meisterwerk geschaffen, dem auch ihre Gegner volle Achtung zollen werden. Erstaunlich die Fülle ungemein plastisch und lebenswahr gezeichneter Charaktere, bewundernswert das kunstvolle Netz der vielen, so mannigfach miteinander verflochtenen Schicksale.

Im Brennpunkt des Romans steht die erschütternde Tragödie eines stolzen Frauenherzens, das aus übergroßer Liebe eine furchtbare Schuld auf sich geladen hat. Doch »wer viel liebt, dem wird auch viel vergeben«, und so krönt nach zahlreichen Irrungen und Wirrungen ein wundervoll harmonischer Schluß das schöne Werk, das einen bis zur letzten Seite fesselt und das keiner ohne tiefe Ergriffenheit aus der Hand legt. Der niedrige Preis und die wirkungsvolle Ausstattung sichern dem Buch einen Riesenerfolg.

Dieser Roman ist ein wundervolles Dokument edelster Menschlichkeit - die schönste und fesselndste Reise- und Ferienlektüre!

Ⓜ

Vorzugsangebot im Bestellzettel

Ⓜ

VERLAG FRIEDRICH ROTHBARTH / LEIPZIG

Redaktioneller Teil

Bekanntmachung.

Die vom **Verein der österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler** in seiner Hauptversammlung am 26. April 1931 angenommene neue **Verkaufsordnung** ist vom unterzeichneten Vorstand genehmigt worden. Wir geben nachstehend den Wortlaut bekannt.

Leipzig, den 8. Juni 1931.

Der Gesamtvorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
Dr. Friedrich Oidenbourg, Erster Vorsteher.

Verkaufsordnung des Vereins der österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler

(im folgenden »Verein« genannt) für den Vertrieb von Gegenständen des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels (im folgenden »Bücher usw.« genannt).

§ 1.

1. Beim Verkauf von Büchern, Kunstblättern, Mappen, Landkarten, Musikalien und Zeitschriften sowie bei öffentlichen Ankündigungen (z. B. in Blättern, Katalogen, Prospekten oder durch Ausstellung im Schaufenster) hat sich der Buchhändler*) genau an den vom Verleger jeweils festgesetzten Ladenpreis zu halten. Der Buchhändler hat das Recht, außerdem seine besonderen Spesen aufzurechnen. Auch in unmittelbaren brieflichen und mündlichen Angeboten ist keine gegen die Verkaufsordnung verstoßende Preisermäßigung gestattet.

2. Als Ladenpreis gilt der vom Verleger zuletzt öffentlich und allgemein durch Anzeigen in den amtlichen Buchhändler-Blättern, zu deren Beschaffung der Buchhändler verpflichtet ist, oder in maßgebenden Preisverzeichnissen (Verlagskatalogen, neuesten Barfortiments-Katalogen u. dgl.) mitgeteilte Verkaufspreis. Für den Verkauf ausländischer Verlagserzeugnisse gelten die vom Verein regelmäßig festzusetzenden und zu verlautbarenden Umrechnungskurse. Die gesetzliche Warenumsatzsteuer ist dem Käufer nach den Vorschriften des Vereines aufzurechnen. Schulbücherverzeichnisse für das Publikum dürfen nur unter Einrechnung der Warenumsatzsteuer ausgegeben werden.

3. Vorbehalten bleiben die Bestimmungen über Antiquariat (§ 4 dieser Vorschriften).

§ 2.

1. Von den durch die Verleger festgesetzten Ladenpreisen darf durch den Händler dem Publikum keinerlei Nachlaß in Form von Rabatt, Skonto oder Freie Exemplaren angeboten oder gewährt werden, noch auch ist die Zuwendung anderer Vorteile, wie Zugaben, Rabattmarken, Gutscheine, Gutschriften u. dgl., gestattet.

2. Als Publikum sind alle Personen, Behörden, Institute, Bibliotheken, Gesellschaften usw. zu verstehen, die Bücher usw. zum eigenen Gebrauch oder zum Gebrauch ihrer Mitglieder und Besucher erwerben.

*) Unter Buchhändler ist hier und im folgenden immer Buch-, Kunst- und Musikalienhändler gemeint.

3. Insbesondere sind von einer Gewährung irgendwelchen Rabattes oder sonstiger Vorteile auch Genossenschaften und sonstige Vereinigungen ausgeschlossen, die den Zweck verfolgen, ihren Mitgliedern Bücher usw. unter dem Ladenpreis oder gegen sonstige Begünstigungen zu beschaffen.

4. Als Publikum, nicht als Buchhändler oder Wiederverkäufer, zu beliefern sind endlich die an öffentlichen und privaten Unterrichtsanstalten oder von akademischen Vereinigungen oder Genossenschaften eingerichteten Bücher-Einkaufsstellen.

§ 3.

1. An Lehrer und Lehrpersonen jeder Art darf auf die Preise der in Partien bezogenen, zur Abgabe an Schüler bestimmten Bücher usw. für Mühewaltung eine Entschädigung (Provision) von höchstens 5% gewährt werden. Als Partie gilt eine Anzahl von wenigstens 10 Stück desselben Buches.

Armenexemplare von Schulbüchern werden nur vom Verleger geliefert. Das Sortiment darf aus Eigenem keine Freie Exemplare geben.

§ 4.

1. Als antiquarisch gelten Bücher usw., wenn sie Eigentum des Publikums gewesen, äußerlich nicht mehr neu, durch veränderte Auflage überholt, sonst äußerlich oder inhaltlich veraltet sind, oder wenn der Ladenpreis vom Verleger ausdrücklich aufgehoben wurde (Restauflagen).

2. Bücher usw., die sich noch im regelmäßigen Handel befinden, müssen antiquarisch mindestens 25% unter dem Ladenpreis angezeigt und verkauft werden.

3. Zu ermäßigten Preisen angebotene oder ausgestellte Bücher usw. müssen deutlich als antiquarisch bezeichnet werden. Deshalb dürfen solche Bücher usw. weder im Schaufenster noch in Katalogen und Anzeigen als »neu« bezeichnet werden; dagegen sind Zusatzbezeichnungen wie: »tadellos«, »wie neu«, »ungebraucht« erlaubt.

4. In Verzeichnissen und Anzeigen müssen bei den einzelnen Titeln die herabgesetzten und antiquarischen Bücher usw. deutlich gekennzeichnet werden, falls diese nicht in eigenen Abteilungen als Angebote antiquarischer Bücher deutlich gekennzeichnet von den neuen streng getrennt gehalten werden.

§ 5.

Für Raten- bzw. Teilzahlungsgeschäfte gelten die vom Verein jeweils beschlossenen Bestimmungen.

§ 6.

Jedes Vereinsmitglied ist verpflichtet, ihm zur Kenntnis kommende Verstöße gegen die Verkaufsvorschriften sofort dem Vereinsvorstand zu melden und für die Beibringung beweisträftiger Belege besorgt zu sein.

§ 7.

Der Verleger ist verpflichtet, bei Lieferungen an das Publikum die im § 2, Punkt 1 der Verkaufsvorschriften erwähnten Vorschriften bezüglich der Warenumsatzsteuer zu berücksichtigen.

§ 8.

Übertretungen der vorliegenden Verkaufsbestimmungen ziehen für Vereinsmitglieder die Strafmaßnahmen gemäß § 22 der Satzungen des Vereines nach sich.

Sowohl gegen Vereinsmitglieder als auch gegen Firmen, welche dem Vereine nicht angehören, ist, wenn sie den Verkaufsbestimmungen zuwiderhandeln, nach erfolglos gebliebener Mahnung vom Vereinsvorstande die Lieferungssperre zu verhängen. Verkehrsordnung des Börsenvereines § 4 g ist außer Kraft gesetzt.

§ 9.

Im übrigen gilt die Verkaufsordnung für den Verkehr des deutschen Buchhandels mit dem Publikum, die der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig zuletzt angenommen hat, ebenso gelten für den Musikalienhandel bezüglich des Kundenrabattes, der Partiebezüge usw. die jeweils letzten Verkaufsbestimmungen des Verbandes der Deutschen Musikalienhändler.

Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

203. Auszug aus der Registrate des Vorstandes.

Für die Bekanntgabe von Vorzugs-, Mengen-, Subskriptions-, Serien- und Partie-Preisen genügt der Hinweis bei Veröffentlichung der betreffenden Werke in den bibliographischen Verzeichnissen nicht. Vielmehr müssen diese Preise, wie es sich aus dem Wortlaut der §§ 11—13 der buchhändlerischen Verkaufsordnung unzweideutig ergibt, im Börsenblatt besonders angezeigt werden.

Nachgelassene Manuskripte.

Eine Lücke des Urheberrechtes.

Von Otto Erich Deutsch - Wien.

In jedem Urheberrecht stehen materielle und ideelle Interessen im Streit: die materiellen des Autors und besonders seiner Erben, die ideellen der genießenden Mit- und besonders der Nachwelt. Ohne dieses Recht käme schon der Urheber kaum zum Ertrag seiner Leistung, weil ihn z. B. der Verleger ohne Schutz gegen Nachdruck nicht angemessen honorieren könnte. Und so wirkt auch nach dem Tode des Autors dieses Recht nicht nur, wie man mißverständlich klagt, für den Verleger, sondern durch dessen Schutz auch für die Erben des Urhebers. Das gilt bei den 30 oder 50 Jahren der Frist nach seinem Tode ebenso wie bei den 10 Jahren der Nachfrist, die für alle noch unveröffentlichten Werke in Deutschland und Österreich gesetzlich geschützt ist. Jedes Stück des geistigen Nachlasses eines Urhebers steht ja zehn besondere Jahre unter diesem Schutz, unabhängig davon, ob es in der letzten Dekade der allgemeinen Frist des Autors oder irgendwann nach dieser Frist veröffentlicht wird. Auch der Schutz dieser Nachfrist wirkt im materiellen Sinne wertbildend für den jeweiligen Inhaber des Urheberrechtes, weil sonst z. B. kein Verleger ein Interesse daran fände, ein solches Werk zu publizieren.

Aber wer ist nun jeweils nach dem Tod des Urhebers und insbesondere nach dem Ablauf seiner großen Schutzfrist der Inhaber dieses Rechtes? Wenn und solange der Nachlaß vollständig in den Händen eines Universalerben, z. B. eines Kindes ist, dürfte darüber kein Zweifel bestehen. Schwieriger wird die Frage schon, wenn der Urheber ein unveröffentlichtes Werk zu Lebzeiten veräußert hat, sei es durch Schenkung oder gegen Entgelt. Nur bei den Werken der bildenden Künste und der Photographie bestimmt das reichsdeutsche Recht (§ 10 des Kunstschutzgesetzes), daß die Überlassung des Eigentums nicht ohne weiters auch die Übertragung des Urheberrechtes einschließt, daß also der Erwerber eines Bildes z. B. es nicht ohne besondere Vereinbarung später reproduzieren lassen dürfe. Das österreichische Gesetz hat eine ähnliche Bestimmung für entgeltliche oder unentgeltliche Überlassung solcher Werke (§ 18), behandelt aber

die Literatur und die Tonkunst anders (§ 17): hier, bei den Manuskripten, gilt für die unentgeltliche Überlassung dasselbe; wenn aber solch ein Werk entgeltlich überlassen wurde, dann sei auch das Urheberrecht normalerweise mitübertragen. Das heißt natürlich nur bei direkter Überlassung durch den Urheber oder seine Erben, die jenes Recht übertragen können (Seillers Kommentar).

So weit, so recht. Wie aber sehen diese Dinge nach 100 Jahren aus? Davon schweigt das Gesetz, das die Erbschaft zeitlich nicht begrenzt und ein Heimfallsrecht daran ausschließt (§ 15 Öst.). Das deutsche Urheberrechtsgesetz für Literatur und Tonkunst (§ 29) sagt noch: »Ist die Veröffentlichung bis zum Ablauf von dreißig Jahren seit dem Tode des Urhebers nicht erfolgt, so wird vermutet, daß das Urheberrecht dem Eigentümer des Werkes zustehe.« Das wird wohl meist der Eigentümer der Handschrift sein (Panniers Kommentar). Aber diese Vermutung gilt natürlich nur, wenn und solange sich nicht ein Rechtsnachfolger des Urhebers meldet, der nachweist, daß diese Handschrift mindestens dem ersten fremden Eigentümer unentgeltlich überlassen worden war. Sonst steht die Frage ebenso offen wie im österreichischen Gesetz, das jene Vermutung gar nicht ausspricht, in dessen Begründung (zu § 37) sich aber eine Stelle über die Notwendigkeit des erblichen Anspruchs findet.

Dreißig Jahre nach dem Tode des Urhebers ist die Erinnerung an solche Schenkungen vielleicht noch wach; Zeugen leben und Dokumente sprechen. Was die Rechtsnachfolger nicht selbst vom handschriftlichen Nachlaß verwahren, ist ihnen meist bekannt und erreichbar. Wenn die Eigentümer versenkter Manuskripte aber eines aus eigenem Antrieb veröffentlichen wollen, so verständigen sie sich wohl noch leicht mit den unmittelbaren Erben des Autors.

Da das Urheberrecht in der zehnjährigen Nachfrist, und nicht nur zum Schutz der Verleger, zeitlich unbegrenzt ist, so muß zu einem späteren Zeitpunkt, etwa nach 100 Jahren, ein Problem entstehen, um das man sich bisher leider nicht gekümmert hat. Lassen wir nun auch die Literatur beiseite, obzwar »Urfaust« und »Urmeister« oder Mozarts Nachlaß gewiß eine Möglichkeit böten, die Frage auch auf dieser Linie zu verfolgen. Aber wenn man bedenkt, daß Sebastian Bach nur einen kleinen Bruchteil seines Oeuvre publizieren konnte, daß von Haydns Werken 125 Jahre nach seinem Tode ein großer Teil noch ungedruckt ist und daß Mozart zu seinen Lebzeiten kaum ein Zehntel seiner Produktion (oft ohne Zustimmung) gedruckt sah: so scheint die Tonkunst, wo die Erkenntnis eines Meisters langsamer reift und die Kosten des Druckes größer sind, besonders geeignet zur Prüfung dieser Frage; übrigens auch als spezifisch deutsche Kunst.

Das reichsdeutsche und das österreichische Urhebergesetz sind rückwirkend (§ 62 bzw. 58), nur daß dort von früher entstandenen, hier von früher erschienenen Werken die Rede ist. Aber die österreichische Urheberrechtsnovelle von 1920 (Art. V) und die seither auch hier geltende Revidierte Berner Übereinkunft von 1908 (Art. 18) lassen keinen Zweifel darüber zu, daß jene Nachfrist von zehn Jahren für alle unveröffentlichten Werke rückwirkend gilt.

Obzwar die Nachlässe Seb. Bachs, Mozarts, Beethovens und Schuberts im Laufe des 19. Jahrhunderts zum größten Teil veröffentlicht worden sind, so fanden sich von diesen Meistern auch nach 1900 immer noch ungedruckte Werke verschiedener Bedeutung, und die eigentliche Gesamtausgabe Haydns mit vielen solchen Werken wurde erst 1909 unternommen. Das ist also schon die Zeit der Wirksamkeit unserer neuen Urheberrechtsgesetze, die hier zweifellos rückwirkend gelten mußten. In der Praxis haben sich urheberrechtliche Schwierigkeiten bei der Publikation dieser nachgelassenen Werke kaum ergeben, sei es, weil kein Rechtsnachfolger der meist kinderlosen Urheber mehr bekannt war, sei es, weil die Erben selbst verfügten oder gegen die Verfügung der Eigentümer jener Handschriften nichts einwendeten, vielleicht auch fallweise sich mit ihnen verständigt haben.

Dem Gesetz nach aber, also in der Theorie, die täglich Praxis werden kann, müßte sich folgendes abspielen, wenn etwa die verlorene Gmunden-Gasteiner Sinfonie von Schubert gefunden würde. Der Eigentümer der Handschrift, der nach § 19 des österreichischen Urheberrechtes nicht zur Herausgabe des Werkes verpflichtet ist, hätte die Rechtsnachfolger zu suchen, um sich mit ihnen über die etwaige Publikation zu verständigen, aber auch über den Herausgeber, den Verleger und das Entgelt. Im Falle Schubert, der freilich komplizierter liegt als der jener anderen Meister, gibt es derzeit etwa 100 Rechtsnachfolger, die Deszendenz seiner leiblichen und seiner Stiefgeschwister, die wegen des gemeinsamen Vaters mitgezählt werden müssen. Davon sind, nach Abzug der Gatten und Kinder noch lebender Personen, jetzt etwa 38 erbberichtig. Mit diesen 38 Personen, die ein Gericht ohne die Hilfe der Genealogie nur schwer konvozieren könnte und die einander zum großen Teil gar nicht kennen, müßte sich also der gutwillige Eigentümer auseinandersetzen, was nur durch die Willensmeinung ihrer Majorität denkbar wäre. Solche

Mehrheitsbeschlüsse im Sinne des § 833 unseres Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches sind nun nach Alfred Seillers, des österreichischen Fachmannes Meinung, hier unzulässig. Nach § 834 könnte allerdings der Richter im »Verfahren außer Streitfachen« den Mangel der Stimmeneinhelligkeit durch seine Entscheidung aufheben. Doch dieser komplizierte Weg dürfte z. B. eines Viehes wegen erst gar nicht versucht werden.

Wenn man aber selbst annehmen wollte, daß eine Gruppe von Nachkommen der verschiedensten Alters- und Berufsclassen einen vernünftigen Ausweg finden müßte, so wird die Frage noch kritischer, wenn etwa ein einziger Erbe allein oder mit dem zufälligen Eigentümer eines Manuskriptes für die Nachwelt entscheiden soll. Ein Erbe kann wegen bösen Willens, politischer oder religiöser Unduldsamkeit eine Publikation vereiteln, ein Eigentümer etwa aus Neid, Habsucht oder aus steuerrechtlichen Gründen. Alles schon dagewesen! Und diesen Zufällen steht die Nachwelt, der an solchem Werke viel gelegen sein kann, hilflos gegenüber, weil unser Urheberrecht auch da in geistiger Hinsicht versagt.

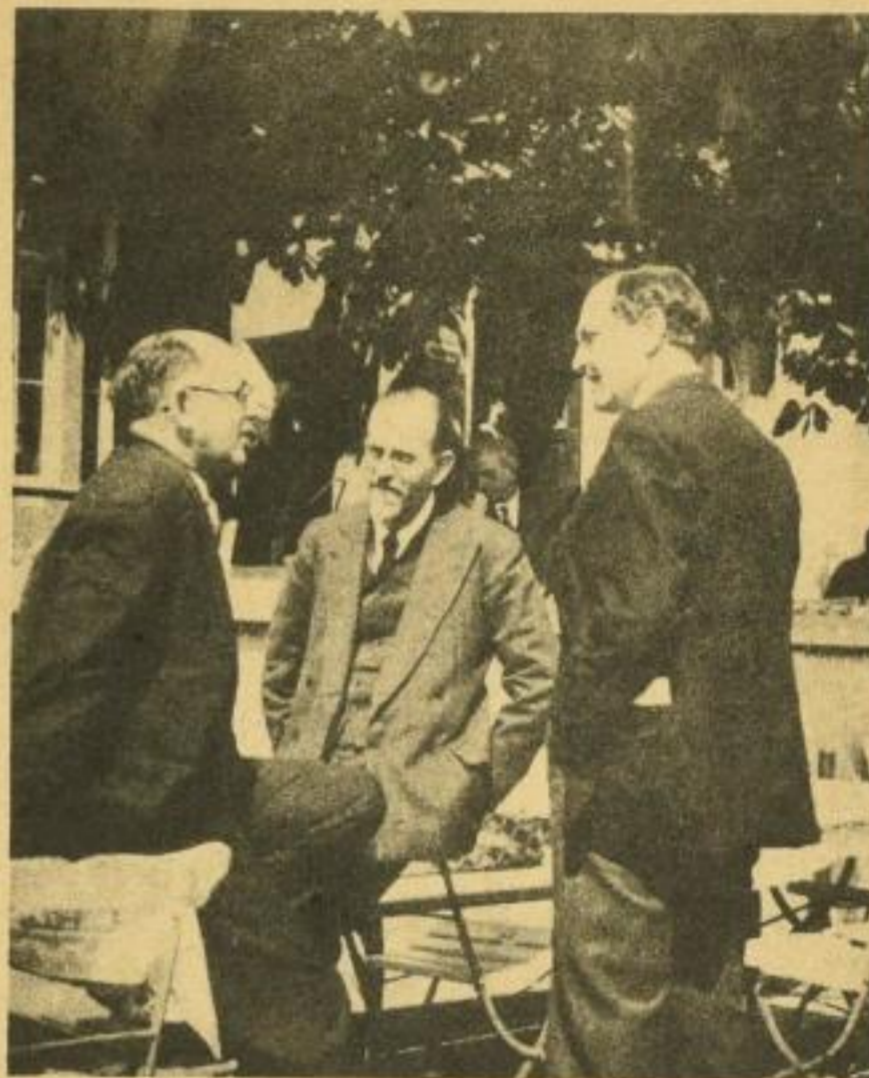
Auch da. Denn es ist doch erschrecklich, daß jeder Stümper, jeder Handwerker, jeder Scharlatan die bekannt gewordenen Werke der großen Meister, deren Schutzfrist abgelaufen ist, nach Belieben verändern kann. Nicht etwa durch Diebstahl, was im geistigen Sinne das Harmloseste wäre, sondern durch Herausgeberwillkür, durch Operettierung u. dgl. Ja, dafür müßte sich der Völkerbund durch seine Sektion für geistige Zusammenarbeit interessieren! Und ebenso für ein Gesetz, das dem Eigentümer eines Meistermanuskriptes die Abgabe einer Photographie auferlegt, wenn er die Handschrift versteigert oder außer Landes bringt. (Die Nationalbibliothek Wien hat in ihrer Musiksammlung ein Photogrammarchiv, Stiftung A. v. Hoboken, wo die Meistermanuskripte der ganzen Welt aufgenommen werden.) Da aber bei diesen handlichen Objekten auch kein Denkmalgesetz geholfen hat, so müßte wohl weit schärfer vorgegangen werden. Denn wer schützt uns davor, daß ein Eigentümer aus Lässigkeit, Unwissen oder Bosheit solch ein Manuskript verliert, zerstört oder ins Grab nimmt? All diese Fälle sind schon vorgekommen! Deshalb wird man sich wohl einmal zu einer ideellen Enteignung solcher Manuskripte entschließen müssen. So peinlich dieser Eingriff in das Privateigentum wäre, es dürfte kaum einen anderen Weg der Sicherung für die Allgemeinheit geben als den Zwang zur Reproduktion aller Meistermanuskripte, die ja den materiellen Wert der Handschrift nicht ernstlich berührt, und den Heimfall des Publikationsrechts der noch unveröffentlichten Werke, deren Ertragnis während der Schutzfrist und der Nachfrist den Erben bleiben könnte. Der privaten Willkür aber von Rechtsnachfolgern und Eigentümern darf die Entscheidung darüber, welche Werke unserer Meister veröffentlicht werden können, jedenfalls nicht weiter anheim gegeben sein.

Der Buchhandel in den Europäischen Ländern und in den Vereinigten Staaten.

Wenn der Rhein-Rainische Jungbuchhändlerkreis auf dem Südwestdeutschen Treffen in Heidelberg am 10. Mai, dem Sonntag nach »Kantate«, obige Themen zur Diskussion stellen konnte, ohne der Gefahr des Dilettantismus ausgesetzt zu sein, so mußten dabei schon einige Glücksfälle und persönliche Verbindungen mit am Werke sein. Denn nur dadurch, daß wir mit besonders guten Kennern der Verhältnisse in den verschiedenen Ländern zusammentrafen, uns von diesen die Situation schildern ließen und uns von ihnen alle uns interessierenden Fragen beantworten lassen konnten, war eine Bewältigung des ungeheuren Stoffes möglich. Mit Fritz Schnabel verbanden uns alte Beziehungen von Lauenstein her, und der »Völkerbund-Verleger« ist nicht nur wohl der beste Referent, den man sich über den Europäischen Buchhandel wünschen kann, sondern seine Beziehungen waren es auch, die uns die Verbindung mit Stanley Unwin, dem bekannten englischen Verleger, schenkten. Unwin wiederum unterrichtete uns von der Europareise Frederic G. Melchers, des Herausgebers und Verlegers von »The Publishers' Weekly« (dem amerikanischen Börsenblatt) und wir konnten die Zusage Melchers, nach Heidelberg zu kommen, schon erlangen, als er noch in New York war.

Daß in Heidelberg wirklich ein ungewöhnliches Zusammentreffen stattfand, bewies auch die Zusammenfügung des »Interessenten- und Teilnehmerkreises«. Bis von Freiburg i. Br., Saarbrücken, Bonn, Gießen, Jena, Aschaffenburg und Stuttgart kamen etwa 85 Buchhändler angereist: Lehrlinge, Gehilfen, Chefs, Doktoren und sogar ein Hofrat! Die Frankfurter Zeitung entsandte einen eigenen Berichterstatter und auch noch andere Zeitschriften erbatene Berichte. Eine besondere Freude war es uns, auch ein Vorstandsmitglied des

Mitteldeutschen Buchhändlerverbandes begrüßen zu können. — Wenn man hier und da gemeint hatte, unsere Jungbuchhändlertreffen müßten als eine persönliche, private Angelegenheit eines kleinen Kreises angesehen werden, so dürfte gerade auch dieses Heidelberger Treffen gezeigt haben, welche Bedeutung sie nicht nur für die jungen Buchhändler, sondern auch für die große buchhändlerische Allgemeinheit haben.



Von links nach rechts: Frederic G. Melcher, Stanley Unwin, Fritz Schnabel.

Schon am Vorabend des Treffens hatten sich einige Auswärtige in Heidelberg eingefunden, und im Kurhotel Kohlhof, hoch oben im Heidelberger Stadtwald, wurden alte Verbindungen erneuert, neue Bekanntschaften geschlossen, wurde geschimpelt, gelacht, mit Humor, aber auch mit Ernst und sogar mit Schärfe über die Frage der »Schutzfrist« debattiert, wurden die Bezugsmöglichkeiten englischer und amerikanischer Originalwerke mit Stanley Unwin — sehr zu seiner Freude und sogar zu seinem Vorteil! — erörtert. Nebenbei überzeugten wir uns auch von der Güte pfälzischen Weines, obwohl es uns nicht gelang, auch Unwin davon zu überzeugen — da er nur Wasser trank.

Am Sonntag morgen, kurz nach 10 Uhr, begannen wir in den uns freundlicherweise zur Verfügung gestellten Räumen der Akademischen Buchhandlung Gustav Braun die Arbeit — und man darf wohl sagen, daß in Heidelberg gearbeitet wurde, wenn wir auch hauptsächlich der Aufforderung des Sonntags »Rogate« folgten und immer wieder die referierenden Prominenten fragten und um Auskünfte baten. Mit einer zweistündigen Mittagspause tagten wir bis abends 7 Uhr, bis die ersten Auswärtigen heimreisen mußten, bis aber auch wir anderen alle geradezu vollgepfropft waren mit neuen Eindrücken, Anregungen durch den riesigen Stoff, der vor uns ausgebreitet wurde, und bis auch wohl die Referenten das Gefühl hatten, es sei genug, wir hätten genug aus ihnen herausgepreßt und könnten zufrieden sein.

Nicht nur um das Verbreitungsgebiet des deutschen Buches kennen zu lernen, auch nicht nur um uns über wesentliche ausländische literarische Strömungen oder über die Mentalität der verschiedenen Völker dem Buche gegenüber zu orientieren, haben wir es so außerordentlich begrüßt, mit Schnabel, Unwin und Melcher zusammenzufinden, vor allem lag uns daran, das Wichtigste über die Situation und Organisation des Buchhandels in den anderen Ländern kennen zu lernen.

Fritz Schnabel kennt aus eigener Anschauung durch seine vielen Reisen und auf Grund persönlicher Beziehungen zu vielen führenden Persönlichkeiten in aller Herren Ländern die europäischen Verhältnisse des Buchhandels sehr gründlich, und in seiner lebendigen, anschaulichen Art gaben uns seine Ausführungen einen vielseitigen und tiefen Einblick in den Schatz seines Wissens. Es ist ungemein schwer, in einem knappen Aufsatz einen Eindruck unserer Verhandlungen zu

vermitteln, aber ich denke, das Wichtigste ist in dem Bericht von Fräulein Hansen, Darmstadt, den diese für unseren Kreis übernommen hatte und den ich hier folgen lasse, festgehalten worden:

»Herr Schnabel leitete seinen außerordentlich interessanten und aufschlußreichen Vortrag über den europäischen Buchhandel mit einer Erörterung der Verbreitungsmöglichkeiten des deutschen Buches, sei es in deutscher Sprache, sei es in Übersetzungen, ein. Die Verbreitung von deutschsprachigen Büchern ist dadurch stark begrenzt, daß nur etwa 80—90 Millionen Menschen die deutsche Sprache verstehen, gegenüber z. B. einer weitaus größeren Zahl von Menschen, die die englische Sprache beherrschen.

Der deutsche Bücher lesende Ausländer zieht die in Antiqua gedruckten Bücher vor. Fast in allen Ländern gibt es Auslandsbuchhandlungen, die deutsches Sortiment führen oder besorgen. Eine lebhaftere Werbung bei diesen Sortimentern (wer kennt sie?) und auch bei Privatkunden — im Ausland lebenden Deutschen, deren Adressen man durch Konsulate, Vereine, das Stuttgarter Auslandsinstitut, Inserate in Zeitungen, die vorzugsweise von Deutschen gelesen werden, erfahren könnte — wäre sehr zu wünschen und wäre auch wohl sicher nicht ohne Erfolg. Es besteht großes Interesse für das deutsche Buch im Ausland. So wird ja auch vieles übersetzt, leider nicht immer das Beste (was man übrigens auch umgekehrt feststellen kann). In Frankreich und England kann man sogar von einer Pause des deutschen Buches sprechen. Aber: Schlager des einen Landes dürften meistens in anderen Ländern ein Mißerfolg sein. (Ausnahmen bestätigen diese Regel nur!) Die Vermittlung der Übersetzungen, ja auch die Beratung in der Literaturauswahl liegt oftmals in den Händen von absolut ungeeigneten Agenten. Ebenso werden die Übersetzungen selbst leider oftmals von Menschen vorgenommen, die zwar der Sprache mächtig, aber nicht fähig sind, das Dichterische eines Werkes wiederzugeben. — Oftmals wird der Vorwurf gemacht, daß wir zu viele fremde Literatur pflegen. Diesem Vorwurf steht die Tatsache gegenüber, daß eine noch größere Anzahl deutscher Werke in fremde Sprachen übersetzt wird. In Zahlen:

Aus dem Deutschen wurden	1927	1648	Werke	übersetzt.
In's Deutsche wurden	1927	1157	Werke	übersetzt.
Aus dem Deutschen wurden	1928	1996	Werke	übersetzt.
In's Deutsche wurden	1928	1347	Werke	übersetzt.

Die Frage der Kosten der Übersetzungsrechte ist eine sehr wichtige, und wenn auch nicht näher auf diese spezielle Frage eingegangen werden konnte, so zeigte Herr Schnabel doch den Weg des Austausches, daß z. B. ein deutscher Verleger mit einem ausländischen Verlag ähnlicher Richtung Fühlung nimmt — bisher ist das wohl noch nicht versucht worden. Deutschen Verlegern, die Übersetzungen ihrer Verlagswerke wünschen, wurde noch gesagt, daß man es im Ausland gewohnt ist, stets nur mit einem Verlag — nicht mit mehreren Firmen gleichzeitig — derartige Verhandlungen zu führen.

Schon infolge der klimatischen und landschaftlichen Verhältnisse wird in den nordischen Ländern mehr gelesen als in den südlichen. In Skandinavien findet man daher auch eine ausgezeichnete Organisation des Buchhandels. Der Buchhändler bedarf dort einer besonderen Genehmigung, und durch eine Art Versicherung auf Gegenseitigkeit schützt man sich gegen besondere finanzielle Verluste. Die Gefahr der Unterdrückung junger, erneuernder und vorwärtstreibender Kräfte liegt andererseits durch diese straffe Organisation nahe. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl gibt es in Skandinavien eine Unmenge Bibliotheken, deren kleinste durch ein vorbildliches Austauschsystem in der Lage ist, jedes in irgendeiner Bibliothek des Landes vorhandene Buch zu besorgen. Buchwochen wurden mit Erfolg veranstaltet. Vor allem sucht man schon das Kind, den »Käufer von morgen«, für das Buch zu interessieren und an das Lesen zu gewöhnen. Ladenhüter werden nach bestimmten Regeln zu Anfang jedes Jahres in allgemeinen Ausverkäufen abgestoßen, andererseits aber versucht man den Absatz neuer Bücher dadurch zu fördern, daß alle Bücher erst vier Monate nach Erscheinen in die Leihbibliotheken eingestellt werden dürfen. Auch die Volkshochschulen helfen bei der Verbreitung des Buches in bedeutendem Maße. Besonders in Dänemark haben sie Wesentliches geleistet, dem Lande geradezu eine gute, allgemeine Bildungsschicht gegeben. Und fast ist es erstaunlich, daß das kleine Volk der Dänen eine international bedeutende Nationalliteratur besitzt. Nach alledem wundert es niemand, daß es in Skandinavien ungefähr auf je 10 000 Einwohner einen Buchhändler gibt.

Die Organisation des holländischen Buchhandels entspricht fast genau der des deutschen. Da der gebildete Holländer nicht nur auch Deutsch, sondern außerdem noch Französisch und Englisch spricht, so macht das Original besonders dann dem ins Holländische über-

setzten Buch scharfe Konkurrenz, wenn hohe Preise für das Übersetzungsrecht bezahlt werden müssen. Daher gibt es verhältnismäßig wenig holländische Übersetzungen.

In Italien gibt es nur eine sehr dünne Eliteschicht von Gebildeten, von dann aber meist ungewöhnlich hohem Niveau. Der Masse des Volkes ist das Buch jedoch fremd. Es handelt sich also bei der buchhändlerischen Arbeit wesentlich um die Popularisierung des Buches. Dementsprechend ist die italienische Buchwoche durchaus jahrmarktartig aufgezoogen, wohl die größte aller Veranstaltungen dieser Art, auf der auch 10—30% Rabatt an alle Kunden gegeben wird, und bei der man auch mit dem Verkauf von vom Autor signierten Büchern gute Erfolge erzielen konnte. Der italienische Buchladen hat ein absolut internationales Gesicht. Das italienische Auslandsfortiment führt an deutschen Büchern viel wissenschaftliche, besonders technische Werke. Da Italien das Land der Korporationen ist, gibt es auch im Buchhandel einen syndikatartigen Zusammenschluß.

In Spanien liegen die Verhältnisse sehr ähnlich. Auch dort ist der »Tag des Buches« ein Volksfest. Es gibt dort nur zwei oder drei große Verlagskonzerne, die den Buchmarkt beherrschen. Die Absatzmöglichkeiten des spanischen Buches nähern sich denen des englischen Buches, da Südamerika ein riesiges Absatzgebiet darstellt. Das deutsche wissenschaftliche Buch findet in Spanien einen noch größeren Interessentkreis als in Italien.

In Polen hat sich infolge der neuen Verhältnisse eine besondere Lage mit einigen buchhändlerisch interessanten Schwierigkeiten herausgebildet. Diese Schwierigkeiten liegen in den Sprachverhältnissen begründet. So mußten z. B. die Schulbücher alle neu herausgebracht werden und stellen dadurch ein lohnendes Geschäft dar. Das Buch ist sehr billig in Polen, obwohl die Verbreitung schwierig ist, und so ist auch der Verdienst des Buchhandels nur gering. Die Organisation des Buchhandels ist eine gute. Neuartig ist die Tätigkeit eines vom Buchhandel offiziell angestellten »Revisors«, der ganz Polen bereist und mit den Buchhändlern über das Geschäft spricht, praktische Hinweise gibt und Ratschläge erteilt. — Da für den Ausländer die polnische Psyche nur schwer verständlich ist, stehen der Verbreitung von polnischer Literatur im Ausland große Hemmungen entgegen.

Nicht nur über Frankreich haben wir in Deutschland eine ausgezeichnete Literatur (Curtius-Bergsträßer: »Frankreich«, Sieburg: »Gott in Frankreich«, Cohen-Portheim: »Paris«), sondern auch in Frankreich gibt es eine große Literatur über Deutschland, die zum Teil sogar sehr eingehend und objektiv ist. Man kann die Franzosen als »die literarische Nation« bezeichnen. Jeder Franzose liest, und zwar nicht nur wissenschaftliche und Fachliteratur — wie es in Deutschland in den letzten Jahren leider aus materiellen Gründen oft nur noch möglich ist —, sondern auch über alle anderen Literaturgebiete orientiert man sich. Wer sich ausführlicher mit Fragen der französischen Literatur befassen möchte, greife zu dem Werk des Verlegers Grasset: »La chose Littéraire«, das aus einzelnen Artikeln im »Journal« entstand. — In den letzten fünf Jahren konnte eine Erweiterung des Lesepublikums festgestellt werden, sodaß ein täglich erscheinendes Blatt für Kunst und Literatur heute existiert. Literatur ist ein »Métier«, das in Frankreich viel mehr ausgeübt wird als in Deutschland. Eine Fülle von Literatur über Literatur ist vorhanden. Da das französische Buch sich in den letzten Jahren häufiger auch mit den Problemen des Lebens beschäftigt, kann man eine gewisse Annäherung an die deutsche Literatur feststellen. Zum Beispiel ist die politische Literatur auch in Frankreich sehr angewachsen. — Neben der billigen 15 Franken-Ausgabe, die auf schlechtem Papier gedruckt und nur broschüriert ist, wird meistens eine Ausgabe zu weit höherem Preis auf gutem Papier hergestellt, die man sich dann nach seinem eigenen Geschmack in einen Privatband vom Handbuchbinder binden läßt. — Wichtig für die Billigkeit des französischen Buches ist der Druck, der meist infolge der niedrigen Preise der Provinzdruckereien (mit niedrigen Löhnen!) sehr billig ist. Steigern sich die Lebenshaltungskosten, so ist die Erhöhung des Buchpreises die sofortige Folge, wie sie bereits in der Heraushebung des Durchschnitts-Romanpreises von 12 auf 15 Franken in der letzten Zeit beobachtet werden konnte. Durch die Preisnormierung ist eine Begrenzung des Umfanges mancher Bücher auf etwa 300 Seiten bedingt. Eine Spekulation mit Erstausgaben ist in Frankreich und auch in England nichts Seltenes. Ist ein Dichter bekannt geworden, so sind die Erstausgaben gesucht und erzielen hohe Preise. Um den Absatz der Bücher zu fördern, hat man begonnen, Autoren in bekannten Buchhandlungen ihre Bücher selbst verkaufen und signieren zu lassen. Dieses scheint über eine Modeangelegenheit zu einer regelmäßigen, ständigen Einrichtung zu werden. In Schulen sind Bücherprämien eingeführt und sehr beliebt. Besonders auf rechtswissenschaftlichem Gebiet bedienen sich oftmals auch ausländische Autoren

Erschienene Neuigkeiten des ausländischen Buchhandels

(Mitgeteilt von A. Asher & Co. in Berlin W 8.)

[Vorhergehende Liste s. Bbl. Nr. 126 vom 4. Juni 1931.]

Amerikanische Literatur.

- Attwater, Donald, and others:** The catholic encyclopaedic dictionary. New York: Macmillan. 8° 4 \$.
- Austin, A. B.:** An angler's anthology. Ill. New York: Scribner. 4° 8 \$ 50 c.
- Ayer & Son's directory of newspapers and periodicals 1931.** Philadelphia: N. W. Ayer & Son. 8° 15 \$.
- Bailey, Hamilton:** Emergency surgery. Ill. Vol. 1. New York: Wm. Wood. 8° 8 \$.
- Ballantine, Henry W.:** Ballantine's manual of corporation law and practice. Chicago: Callaghan & Co. 8° 15 \$.
- Bowles, Mrs. Ella Shannon:** Homespun handicrafts. Philadelphia: Lippincott. 8° 3 \$.
- Bright, John:** The diaries. Ed. by R. A. J. Walling. Ill. New York: Morrow. 8° 7 \$ 50 c.
- Carpenter, William Weston, and J. Rufi:** The teacher and secondary-school administration, from the point of view of the classroom teacher. Boston: Ginn. 8° 2 \$ 40 c.
- Cassell, Charles Willis, and others:** History of the Lutheran church in Virginia and East Tennessee. Ill. Strasburg, Va.: Shenandoah Pub. House. 8° 3 \$ 50 c.
- Clark, Mrs. Eva Lee Turner:** Hidden allusions in Shakespeare's plays. New York: Wm. F. Payson. 8° 7 \$ 50 c.
- Counts, George Sylvester:** The Soviet challenge to America. New York: John Day. 8° 4 \$.
- Dodge, Raymond:** Conditions and consequences of human variability. New Haven, Conn.: Yale. 8° 2 \$ 50 c.
(Inst. of human relations.)
- Dutcher, Dean:** The Negro in modern industrial society. An analysis of changes in the occupations of Negro workers 1910—1920. Lancaster, Pa.: Science Press. 8° 2 \$.
- Folwell, William Watts:** A history of Minnesota. Ill. Vol. 4. St. Paul, Minn.: Histor. Soc. 8° 5 \$.
- Gann, Thomas Will Fr., and J. E. Thompson:** The history of the Maya from the earliest times to the present day. Ill. New York: Scribner. 8° 2 \$ 50 c.
- Garvie, Alfred Ernest:** The Christian ideal for human society. New York: Rich. R. Smith. 8° 4 \$.
- Gribble, Francis Henry:** Dumas, father and son. Ill. New York: Dutton. 8° 5 \$.
- Grimshaw, Beatrice Ethel:** Isles of adventure, from Java to New Caledonia but principally Papua. Ill. Boston: Houghton. 8° 3 \$ 50 c.
- Hoyle, Rich. Birch:** The teaching of Karl Barth. New York: Scribner. 8° 2 \$ 75 c.
- Jones, William Tudor:** Contemporary thought of Germany. Vol. 1. New York: Knopf. 8° 2 \$ 50 c.
(Libr. of contemp. thought.)
- Kearson, Cherry:** The island of Penguins. Ill. New York: McBride. 8° 3 \$.
- Lorand, Sandor:** The morbid personality. Psychoanalytical studies in the structure of character and personality. New York: Knopf. 8° 3 \$.
- Macartney, Clarence Edward Noble:** Lincoln and his cabinet. New York: Scribner. 8° 3 \$ 50 c.
- Mc Murtrie, Douglas Crawford, and A. H. Allen:** A forgotten pioneer press of Kansas. Ill. Chicago: John Calhoun Club. 8° 5 \$.
- May, Geoffrey:** Social control of sex expression. New York: Morrow. 8° 3 \$.
- Moorhead, John J.:** Traumatotherapy; treatment in the injured. Philadelphia: Saunders. 8° 7 \$.
- Spero, Sterling Denhard, and A. L. Harris:** The black worker; the Negro and the labor movement. New York: Columbia Univ. Press. 8° 4 \$ 50 c.
- Stillwell, Margaret Bingham:** Incunabula and Americana, 1450—1800. Ill. New York: Columbia Univ. Press. 4° 12 \$ 50 c.
- Stowell, Ellery Cory:** International law; a restatement of principles in conformity with actual practice. New York: Holt. 8° 4 \$ 75 c.
- Underwood, A. C.:** Contemporary thought of India. New York: Knopf. 8° 2 \$ 50 c.
(Libr. of contemp. thought.)
- Whitham, J. Mills:** A biographical history of the French revolution. Ill. New York: Viking. 8° 5 \$.

Englische Literatur.

- Breckinridge, Sophonisba P.:** Marriage and the civic rights of women. Cambridge: Cambridge Univ. Press. 8° 15 sh.
- Charteris, Evan:** The life and letters of Sir Edmund Gosse. London: Heinemann. 8° 25 sh.

- Chew, Samuel C.:** Swinburne. London: Murray. 8° 15 sh.
- Dawson, Christopher:** Progress and the new age. London: Sheed & W. 8° 2 sh. 6 d.
(Essays in order 3.)
- Dosch-Fleuret, Arno:** Through war to revolution; the experiences of a newspaper correspondent 1914/20. Ill. London: Lane. 8° 10 sh. 6 d.
- Elwin, Malcolm:** Charles Reade. A biography. London: Cape. 8° 12 sh. 6 d.
- Fortune, Dion:** Spiritualism in the light of occult science. London: Rider. 8° 3 sh. 6 d.
- Freeman, Frank N.:** Practice of American universities in granting higher rights in education. Cambridge: Cambridge Univ. Press. 8° 7 sh.
- Kerley, Peter:** Recent advances in radiology. Ill. London: Churchill. 8° 12 sh. 6 d.
- Koos, Leonard V.:** Private and public secondary education. Cambridge: Cambridge Univ. Press. 8° 11 sh. 6 d.
- Morrison, Henry C.:** The practice of teaching in the secondary school. Cambridge: Cambridge Univ. Press. 8° 18 sh.
- Ogg, David:** Europe in the seventeenth century. London: Black. 8° 15 sh.
- Peffer, Nathaniel:** China: the collapse of a civilization. London: Routledge. 8° 12 sh. 6 d.
- Rankin, Sir Reginald:** In Morocco with General d'Amade. London: Lane. 8° 12 sh. 6 d.
- Robbins, G. Norman:** Is the Christian church necessary? London: Williams & N. 8° 7 sh. 6 d.
- Stock exchange intelligence 1931.** London: Spottiswoode & B. 8° 60 sh.

Französische Literatur.

- Bernanos, Georges:** La grande peur des bien-pensants. (E. Drumont.) Paris: B. Grasset. 8° 18 Fr.
- Fahretin, J.:** New English-Turkish dictionary. Stamboul: Libr. Kanaat. 8° 22 Fr. 50 c.
- Ferré, Georges:** Le Sahara sur quatre roues. Paris: Nouv. Revue crit. 8° 12 Fr.
- Heyman, Georges:** La généralisation des allocations familiales en Belgique. Paris: M. Giard. 8° 20 Fr.
- Jamieson, J.:** Charles Antoine Coypel, premier peintre de Louis XV 1694—1752. Paris: Hachette. 8° 50 Fr.
- Javal, Lily Jean:** Sous le charme du Portugal. Ill. Paris: Plon. 8° 20 Fr.
- Israël, Madeleine:** Jules Romains, sa vie, son oeuvre. Paris: Kra. 8° 15 Fr.
- Kokovtzeff, W. N.:** Le bolchevisme à l'oeuvre. La ruine morale et économique dans le pays des Soviets. Paris: M. Giard. 8° 50 Fr.
- Laignel-Lavastine, M., et J. Vinchon:** Les malades de l'esprit et leurs médecins du 16e au 19e siècles. Ill. Paris: N. Maloine. 8° 60 Fr.
- Larnac, Jean:** Comtesse de Noailles, sa vie, son oeuvre. Paris: Kra. 8° 15 Fr.
- Loisy, Alfred:** Mémoires pour servir à l'histoire religieuse de notre temps. 3 vol. Paris: Emile Nourry. 8° 175 Fr.
- Meheut, Mathurin:** La plante exotique. Paris: Ch. Massin & Cie. 4° 300 Fr.
- Mirkine-Guetzévitch, B.:** Les nouvelles tendances du droit constitutionnel. Paris: M. Giard. 8° 40 Fr.
- Pagès, Emile:** La grande étape. Paris: J. Tallandier. 8° 12 Fr.
- Recouly, Raymond:** Joffre. Paris: Edit. des Portiques. 8° 15 Fr.
- Saintyves, P.:** En marge de la Légende dorée. Paris: Emile Nourry. 8° 60 Fr.
- Tissier, Pierre, et autres:** Traité des assurances sociales. Paris: Libr. des juris-classeurs. 4° 100 Fr.

Niederländische Literatur.

- Balans.** Algemeen jaarboek der Nederlandsche Kunsten 1930/31. Ill. Maastricht: Leiter-Nypels. 8° 4 Fl. 90 c.
- Buck, H. de:** De studie van het middelnederlandsch tot in het midden der negentiende eeuw. Groningen-Haag: J. B. Wolters. 8° 4 Fl. 90 c.
- Carrière, J. E.:** De voorbehandeling bij langzame zandfiltratie van rivierwater. Haag: S. S. Korthuis. 8° 6 Fl. 50 c.
- Dijk, K.:** Het profetische woord. Amsterdam: »De Standaard«. 8° 9 Fl. 90 c.
- Huysman, A. E.:** Remarques sur l'emploi du subjonctif dans »Flamenca«, roman provençal du 13e siècle. Amsterdam: H. J. Paris. 8° 1 Fl. 90 c.
- Jaarboek, Economisch-historisch:** Bijdragen tot de econ. geschiedenis van Nederland. Dl. 16. 1930. Haag: Nijhoff. 8° 9 Fl. 60 c.

Jaarboek van het Koninkl. Nederlandsch Genootschap voor munt- en penningkunde 1930. Amsterdam: Joh. Muller. 8° 7 Fl. 50 c.
Overdiep, G. S.: De historie van den vier Heemskinderen uitgegeven naar den druk van 1508, berustende op de universiteitsbibliotheek te München. Groningen: J. B. Wolters. 8° 5 Fl. 90 c.

(Groninger Bijdragen voor taal- en letterkunde. D. 1.)

Prinsen, J. Lzn.: Het drama in de 18e eeuw in West-Europa. Zutphen: W. J. Thieme & Cie. 8° 12 Fl.

Spanische Literatur.

Aguado, Pedro de: Primera parte de la recopilación historial resolutoria de Sancta Marta y nuevo reino de Granada de la Indias del mar Oceano. T. 1. Madrid: Espasa-Calpe. 8° Für 1/3 22 pes. 50 c.

Armiñan, José Manuel y Luis de: Francia, el dictador y el moro. Madrid: Javier Morata. 8° 5 pes.

Astrana Marin, Luis: William Shakespeare. Madrid: M. Aguilar. 8° 5 pes.

(La novela de los grandes hombres.)

Bibliographie géologique de l'Espagne à l'occasion et à la suite du congrès international de Madrid. Madrid: Libreria de Romo. 4° 4 pes. 50 c.

Blasco Ibañez, Vicente: El fantasma de las alas de oro. Novela. Valencia: Edit. Piometeo. 8° 3 pes.

— Historia de la revolución española. Desde la guerra de la independencia e la restauración en Sagunto (1908 a 1874). T. 4, 5, 6, 7, 8. Madrid: Edit. Cosmopolis. 8° 7 pes. 50 c.

— Por la patria! Romeu el guerrillero. T. 1. 2. Madrid: Edit. Cosmopolis. 8° 3 pes.

Bori, R., y J. Gardó: Tratado completo de publicidad y propaganda. Barcelona: José Montesó. 8° 25 pes.

(Bibl. del hombre de negocios mod.)

Calabuig Revert, José: El derecho penal eclesiastico vigente en Ibero-America y su proceso hist. Totana: Tip. S. Buenaventura. 4° 20 pes.

Calvete de Estrella, Juan Cristóbal: El felicísimo viaje del muy alto y muy poderoso principe Don Felipe. T. 1. 2. Santander: Aldus, S. A. 4° 40 pes.

(Sociedad de bibliófilos españ. 2a época. Vol. 8.)

Cano, Miguel A.: Cuestiones pedagógicas. Habana: Cultural, S. A. 8° 10 pes.

Clemente de Diego, Felipe: Instituciones de derecho civil español. T. 2. Madrid: Imp. Juan Pueyo. 4° 30 pes.

Comas Solá, José: El cielo. Ill. Barcelona: Seguí. 4° 57 pes.

Conde, Lorenzo: La virgen en la pintura. Ill. Barcelona: Editorial Juventud. 4° 35 pes.

Fernandez Arias, Adelardo: La India en Llamas, La Hoguera, El Fuego, Las Cenizas. Madrid: Comp. Ibero-Americana de publ. 8° 7 pes.

Garcitoral, Alicia: Italia con Camisa Negra. Ensayos. Madrid: Edit. Zeus. 8° 5 pes.

González Camino, y Aguirre, Fernando: Las Asturias de Santillana en 1404. Santander: Libreria moderna. 4° 12 pes.

Madrid: Francisco: Los desterrados de la dictadura. Madrid: Edit. España. 8° 5 pes.

Ortega y Gasset, José: La rebelión de Las Masas. Madrid: Revista de Occidente. 8° 9 pes.

Ortuño, Esperanza: Titeres. Estudio social. Barcelona: Imp. Costa. 8° 3 pes.

Rivera la Portilla: Resumen de la guerra mundial 1914/18. Zaragoza: Academia general militar. 8° 6 pes. 50 c.

Rovira y Virgili, A.: Defensa de la democracia. Barcelona: Libreria Catalonia. 8° 4 pes.

Salaverria, José Maria: Bolivar el libertador. Madrid: Espasa-Calpe. 8° 5 pes.

(Vidas españ. e hispanoameric. del siglo XIX. Vol. 11.)

Anzeigen-Teil

Fertige Bücher

500 erprobte u. entschleierte
Geheimnisse

Mittel u. Ratschläge a. d. Gebiete
 d. Haus- u. Landwirtschaft, sowie d.
 Gewerbe u. Künste.

8°. Pbb. 300 S. RM 6.—

**E. Bartels, Verlagsanstalt,
 D.-Weißensee.**

Neutr. Prosp. u. Katal. verlangen!

GENERAL A. D. ASCHAUER AUF SCHICKSALS- WEGEN GEN OSTEN

Kein gewöhnliches
 Kriegsbuch! —
 Neue Zuversicht
 werden Sie ge-
 winnen und wie
 diese Männer allen
 Schwierigkeiten
 gewachsen sein!

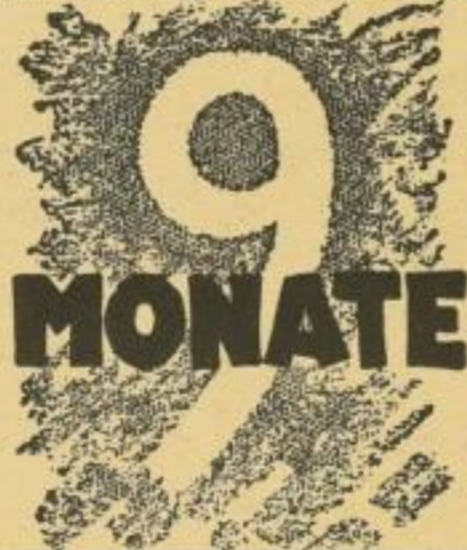
588 Seit., 28 Skizzen,
 50 Frontaufnahmen.
 Preis Reichsmk. 10.—

**Helios-Verlag G.m.b.H.,
 Münster i. W.
 Leipz. Auslfg. F. Volokmar K.G.**

Aus dem Schaufenster
 verkaufen Sie:



HILDE MARIA KRAUS



Die Geschichte der
 Schwangerschaft einer intel-
 lektuellen Frau und zugleich
 ein Zeitbild voll unerbittlicher
 Schärfe und Offenheit!

In Ballonleinen gebunden 4.80 RM
Bergstadtverlag / Breslau 1

WALDEMAR BONSELS

BRASILIANISCHE TAGE UND NÄCHTE

16. 6. 31

ADOLF VON DUNGERN

Die Mail' Hochstraßen der Alpen

Ein Automobillführer

Band I: Die Hochstraßen Österreichs und
 Italiens, 410 Seiten, 213 Abbildungen,
 50 Streckenkarten, 2 Übersichts-
 Karten geb. 12 M.

Band II: Die Hochstraßen der Schweiz und
 Frankreichs, 306 Seiten, 206 Ab-
 bildungen, 32 Streckenkarten,
 2 Übersichts-karten ... geb. 10 M.

**Richard Carl Schmidt & Co.
 BERLIN W 62**

Max Rube, Leipzig

Ausländisches Sortiment

Champly, Le Jour Nuptial,

Roman d'un Mariage royal.
 fr. 12.—

Aymé, Le Vaurien. fr. 15.—

Bordeaux, Ondes amoureuses.
 fr. 15.—

Descaves, Hans le Fossoyeur.
 fr. 15.—

Binet-Valmer, Aujourd'hui,
 un homme. fr. 12.—

Machard, L'oeuvre de chair.
 fr. 12.—

Schwedisch — Dänisch —
 Norwegisch — Sortiment!

WAHN-EUROPA 1934

Joly

**Techn.
 Auskunfts-
 buch**

f. d. Jahr 1931 (16te Aufl.) Ca. 1500 Seiten
 Preis in Halbleinen geb. mit Goldaufdruck
 und Rotschnitt portofrei 12 M.
 Auslieferung nur durch:
**Joly Technisches Auskunftsbuch,
 Kleinwittenberg a. E.**

Brüning und Curtius in Cheaquers

Im geeignetsten Augenblick erscheint soeben:

Benedikt Kautsky:

REPARATIONEN UND RÜSTUNGEN

Schmiegsam kartoniert M 4.80

Ⓜ

Gegen die Katastrophenpolitik — für Hermann Müller

Gegen Hjalmar Schacht — für Stresemann

*Das sensationelle wird Sommer-
Buch Ihr Geschäft werden*

HESS & CO. VERLAG / WIEN · LEIPZIG

508*

HEFTE ZUR ENGLANDKUNDE

herausgeg. von Dr. HERBERT SCHÖFFLER,
o. ö. Prof. an der Univ. Köln

Soeben erschienen:

Heft 4: ENGLISCHE WEGE ZU KANT.
Von Else Wentscher, Dr. phil. h. c. 86 S. 8^o.
1931. Kartoniert RM. 3.—

In knappen, festen Linien wird die Hauptrichtung der englischen Philosophie gezeichnet, die aus der spätmittelalterlichen Spaltung von Glauben und Wissen gradlinig zu Kant läuft. Von Roger Baco, Scotus, Occam über Francis Bacon, Hobbes, den Deismus, John Locke, Shaftesbury zu Berkeley und Hume wird alles kritisch gesichtet und das Wesentliche der Entwicklung knapp gezeichnet, sodaß das Bändchen zu einer kleinen Geschichte der englischen Philosophie überhaupt wird.

Heft 5: DIE POLITISCHE SCHULUNG
DES ENGLISCHEN VOLKES. Von Dr.
Herbert Schöffler, o. ö. Professor an der
Universität Köln. 40 S. 8^o. 1931. Kartoni-
ert RM. 1.25

Das Büchlein versucht insofern neue Wege zu zeigen, als es den Nachweis führt, daß die weitesten Teile des englischen Volkes ihre politische Schulung gar nicht auf dem Lebensgebiete der Politik erworben haben und erwerben. Das Gesamt des englischen Lebens, die staatliche, die Gesellschaftsentwicklung, der Wettbewerb im Spiel, die wirtschaftlichen Gründe und vor allem die Momente der religiös-kirchlichen Entwicklung werden herangezogen, um die Höhe der politischen Schulung des Volksganzen genetisch zu erklären.

Heft 6: ENGLÄNDERTUM UND ENG-
LISCHE SPRACHE. Von Prof. Dr. Phi-
lipp Aronstein. 68 S. 8^o. 1931. Kartoniert
RM. 2.50

Das sehr inhaltreiche Bändchen bespricht zahlreiche Erscheinungen des englisch-sprachlichen Lebens und sucht sie in sinnvolle Beziehungen zu anerkannten Wesenszügen des englischen Volkes zu setzen. Es dürfte kaum einen Anglisten geben, der aus seiner eigenen Überschau über die sprachlichen Dinge von einem Kenner wie Aronstein nicht fruchtbare Aufschlüsse erhalten könnte. Das Büchlein ist für den Unterrichtenden denkbar wichtig.

Partiepreise bei Bezug von 25 Exemplaren

Heft 4: RM. 2.40, Heft 5: RM. 1.—,

Heft 6: RM. 2.—



BERNHARD TAUCHNITZ, LEIPZIG

Müller-Jabusch Handbuch des öffentlichen Lebens

6. Ausgabe, im September erscheinend

Prospekt A

für Behörden, Abgeordnete, politische
Verbände, Stadtverwaltungen, Schulen
usw. geeignet, wird Anfang kommender
Woche ausgegeben.

Prospekt B

für Industrie und Handel in Vorbereitung.
Bestellungen werden noch bis 20. Juni
entgegengenommen.

K. F. Koehler, Verlag, Leipzig

DAS SCHICKSAL SPANIENS

ja des größten Teils Europas vom 15. bis 17. Jahrhundert,
behandelt Ludwig Pfandls Buch

JOHANNA DIE WAHNSINNIGE

Ihr Leben / Ihre Zeit / Ihre Schuld

Mit 8 Bildern. 204 Seiten. In Lwd. 6.80 RM

„Ein historisches Epos. Man muß zu großen Meistern der
historischen Essaykunst zurückgehen, um Verwandtes an
Rundheit, Kraft und bildhafter Ganzheit zu finden. Meister-
hafte Darstellungsgabe“.

Aus einer Besprechung von Prof. Philipp Funk

DIE BEDEUTUNG DER SPANISCHEN KULTUR

der Spätrenaissance, der Gegenreformation und des Barock
für Europa erörtert die

GESCHICHTE DER SPANISCHEN NATIONALLITERATUR

IN IHRER BLÜTEZEIT

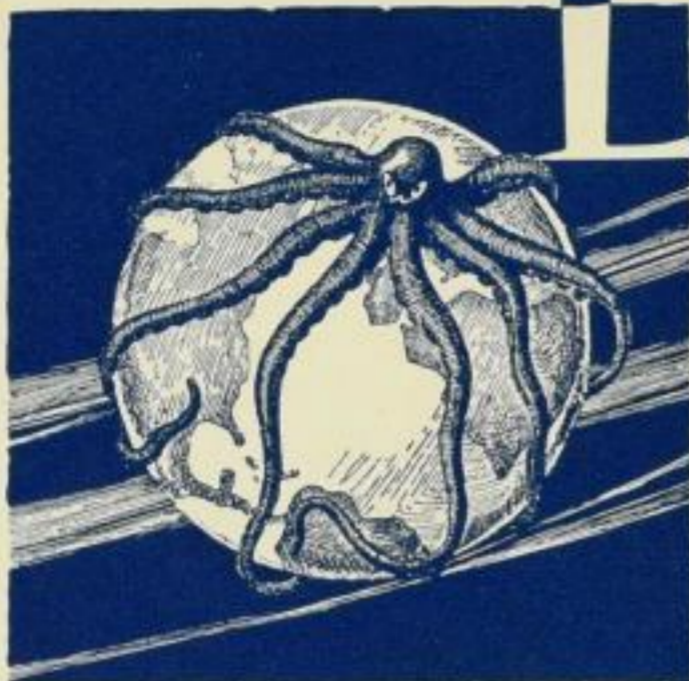
Von Ludwig Pfandl

Großoktav. 634 Seiten. 29 RM, in Lwd. 32 RM

„... die Glanzleistung der heutigen Hispanik in Deutsch-
land“ nennt Professor Helmut Hatzfeld Pfandls Literaturge-
schichte, „wer das Buch gelesen hat, dem werden anscheinend
verstaubte Probleme als brennend modern erscheinen“.



HERDER & CO. / FREIBURG IM BREISGAU



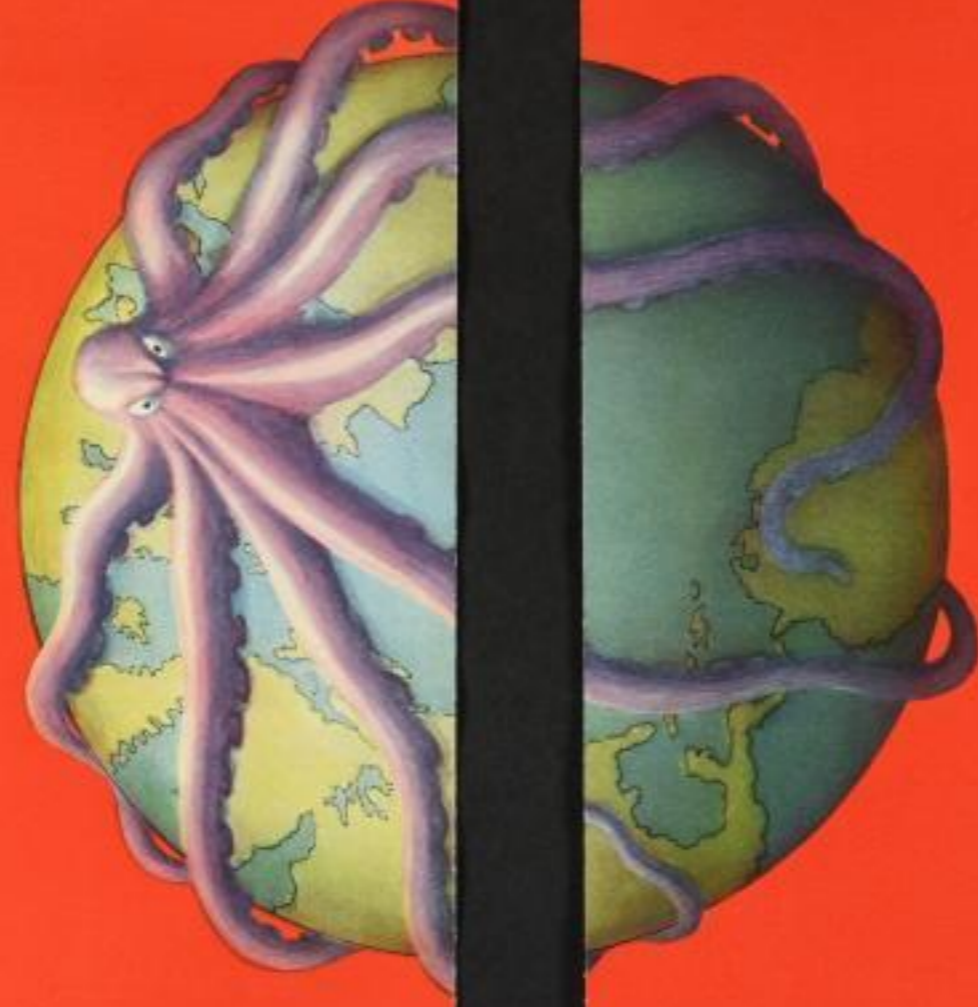
REPARATIONSFIBEL

Das Buch, das jeder Deutsche haben muß. Das Buch, das jeder Deutsche weitergeben muß. Es dient seinem Volke und damit der ganzen Welt. Auf den nächsten 3 Seiten zeigen wir Ihnen mehr davon.

**VERLAGSBUCHHANDLUNG
BROSCHER & CO
HAMBURG 36**



REPARATIONSFIBEL



FH

Vier-Sprachen-Ausgabe für alle Völker. In Vielfarben-
druck als Bilderbuch gebunden. Innen mit interessanter
Verschlußmarke. Ladenpreis 2,80 RM. Bestellschein

Verlagsbuchhandlung Broschek & Co · Hamburg 36

D

ie Menschheit der ganzen Welt seufzt unter wirtschaftlichem Elend und kultureller Not. Der sichtbare Ausdruck dafür sind die Armeen der Arbeitslosen und die in Unordnung geratenen Finanzen vieler Länder. Rasche Hilfe tut not, wenn nicht weiteres Unheil über Europa und die Welt kommen soll. Wirtschaftler und Wissenschaftler sind sich einig, daß die fehlerhafte Liquidation des Weltkrieges die Wurzel allen Übels ist. Die Politiker fühlen es, aber noch fehlt ihnen der Mut des Bekennens und der Mut zum rettenden Entschluß • Um das Gewissen der Politiker zu schärfen, hat der Verlag Broschek & Co. auf die gemeinsame Anregung eines Hamburger Übersee-Kaufmannes und eines Hamburger Zeitungsverlegers eine REPARATIONS-FIBEL geschaffen, in der nicht mit viel Worten gewollt tauben Ohren wirtschaftliche und wissenschaftliche Erkenntnis gepredigt wird, sondern die mit sinnfälligen Illustrationen von der Meisterhand hervorragender Künstler wie O. Garvens, O. Gulbransson, Th. Th. Heine, E. Schilling, W. Schulz und Ed. Thöny der Menschheit die Binde von den Augen nehmen will.

*Werbe-Drucksachen
reichlich und kostenlos*

Ehrenpflicht für jeden deutschen Buchhändler sollte es sein, dieses Werk im Interesse unseres Vaterlandes zu verbreiten!



UHU

DAS NEUE MONATSMAGAZIN
IM VERLAG ULLSTEIN / BERLIN

Sehr geehrter Herr!

Ich möchte Sie nur noch daran erinnern,
daß jetzt mein „Großes Reiseheft“ erscheint. Wie
Sie aus früheren Jahren wissen, ging es immer
besonders gut!

Schon das letzte Heft mit der „Suche nach der
weiblichsten Frau“ war ja ein Schlager! Ein
großes, neuartiges Plakat und eine ganzzseitige
Anzeige in der „Berliner Illustrierten“ werden
dafür sorgen, daß das neue noch besser geht.
Bestellen Sie also reichlich (②!) und lassen Sie
niemand in die Ferien ohne



Soeben

Heilung von Magen- und Darm- Krankheiten

Enthält u. a.:

- Säureregulierung
- Verstopfung
- Gasbauch
- Geschwür
- Katarrh
- Krebs

von San.-Rat Dr. med. Bieling
Facharzt für Innere und Nervenleiden

Preis 2.- RM

BRUNO WILKENS VERLAG IN HANNOVER

erscheint:

Solche Neuerscheinungen zur Be-
lebung der ruhigsten Sommerzeit
sind für den Sortimenter so nötig
wie das tägliche Brot. —

Welcher Magenkranke möchte sich
nicht darüber orientieren, wie er
wieder gesund werden kann? Er
wird ein schnell entschlossener
dankbarer Käufer sein, wenn er
dieses neue verständliche Buch in
Ihrem Schaufenster entdeckt.

EINMALIGES SONDERANGEBOT

auf beiliegendem Bestellzettel

Zu jeder Sendung Plakatel

Ⓜ

BRUNO WILKENS VERLAG IN HANNOVER

Gesamtauslieferung durch F. Volkmar, Leipzig C1. Auslieferung für Österreich: M. Perles, Wien

Mit nebenstehend angezeigtem Werke beginnt unser Verlag mit der Herausgabe einer Reihe Biographien überragender Persönlichkeiten, die, obgleich sie für die Entwicklung des heutigen Europa von entscheidender Bedeutung waren, noch nicht die ihnen gebührende historische Darstellung gefunden haben. Der Verlag ist der Überzeugung, daß unsere Zeit nach dokumentarischen Berichten verlangt, nicht nach romantisierten Entstellungen. In

HANS ROGER MADOL

erblickt er den berufenen Vertreter dieser modernen Geschichtsauffassung, umso mehr als Madol mit der streng wissenschaftlichen dokumentarischen Grundlage eine fesselnde und populäre Darstellung zu verbinden weiß.

Er gibt keine künstlichen Schlüssel für Genies, Helden, Charaktere. Er betrachtet die Zeit im Spiegel eines Lebens; der dokumentarische Bericht ist erregender als alle Erdichtung.

URTEILE ÜBER HANS ROGER MADOL:

„Eine der repräsentabelsten Erscheinungen der neuen deutschen Historiker-Generation.“

Berliner Tageblatt

„Er schreibt klar und logisch.“ New York Times

„Ein Forscher von Rang.“

Neue Freie Presse, Wien

„Er läßt die Tatsachen für sich selbst sprechen. Es klingt wie Erfindungen eines Romandichters, ist aber in der sachlichen Sprache des erfahrenen Historikers geschrieben.“

Morning-Post

Soeben erscheint:

Die Sondenbehandlung chronischer Magen-u. Zwölffingerdarmgeschwüre

Von

② **Dr. med. Rehder-Altona**

75 Seiten. Kunstdruckpapier. Mit 27 Abbildungen. Gr. 8°. Brosch. 2.85 RM., Ganzl. 3.90 RM.

Aus dem Vorwort

„Die vorliegende Anleitung ist eine Schilderung der Behandlung chronischer peptischer Geschwüre mittels der Ruhigstellung des erkrankten Magen- und Zwölffingerdarmorgans durch die Dünndarmsondenernährung. Sie schildert die Technik des Verfahrens, seine Anzeigen und Gegenanzeigen, sowie die besonderen Erfahrungen, die in meiner eigenen Praxis an einer großen Zahl von Fällen gemacht wurden . . .

Die Schrift wurde in erster Linie verfaßt für Ärzte, die das Verfahren selber anwenden und die Gewähr haben wollen, durch die genaue Kenntnis seiner Einzelheiten vor Störungen bewahrt zu sein . . .

Zugleich soll die Schrift Verwendung finden als Ratgeber für Patienten, besonders für solche, die diese Kur im Privathause durchmachen wollen. Sie wird zeigen, wie einfach und wie wenig beschwerlich die Kur ist; immerhin soll sie aus der Kenntnis der technischen Besonderheiten des Verfahrens die Fehler zu vermeiden helfen, die sonst aus Unkenntnis gemacht zu werden pflegen . . .“

Vom gleichen Verfasser erschien früher in unserem Verlag die Schrift: **Der Stuhlgang.** Eine Anleitung zur natürlichen Ordnung. 62 Seiten. Kl.-8°. 1.— RM. ②



VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES VERBANDES DER ÄRZTE DEUTSCHLANDS, LEIPZIG

Als erstes Werk erscheint am 15. Juni:

HANS ROGER MADOL

Ferdinand von Bulgarien

Der Traum von Byzanz

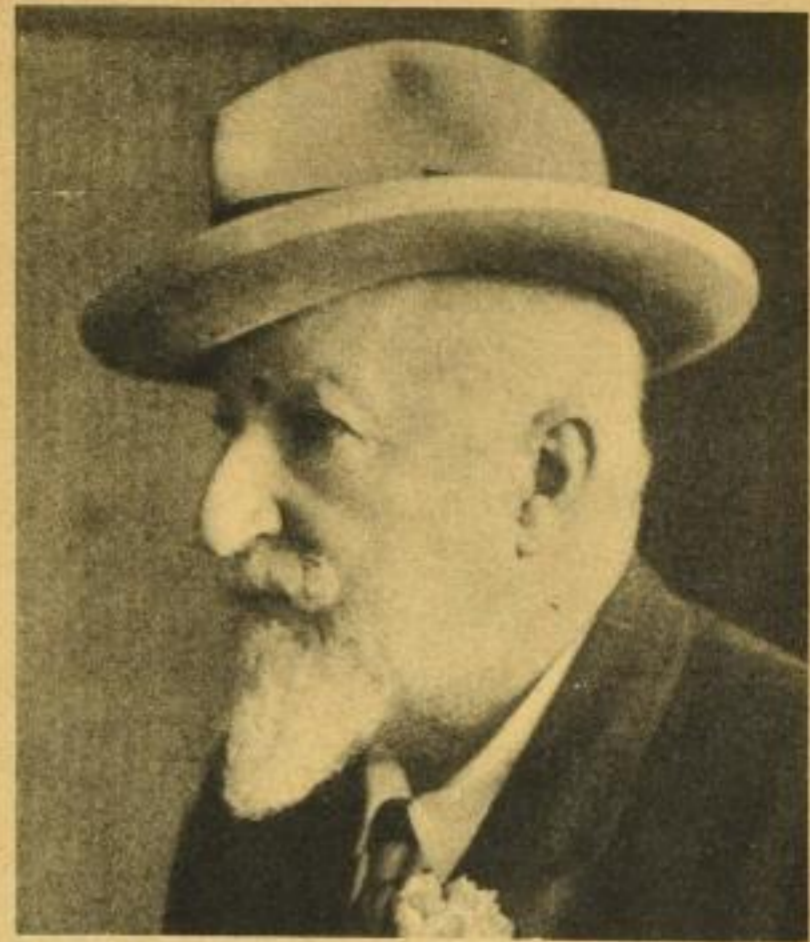
Unter Benutzung ungedruckter Akten des Auswärtigen Amtes und des Geheimen Staats-Archivs. Mit 16 Bildtafeln und einem faksimilierten Brief Bismarcks

Umfang 312 Seiten. Großoktav

Ⓢ Brosch. RM. 9.—, in Leinen RM. 10.— Ⓢ

„Ein Politiker feinsten Essenz.“ Emil Ludwig

Der dokumentarische Lebensbericht eines Mannes, der eine weltgeschichtliche Rolle spielte und der wie wenige befeindet und gepriesen worden ist. Man nennt ihn einen genialen Diplomaten und einen teuflischen Machiavell. Um seiner willen kam es in den achtziger Jahren fast zum Weltkrieg. Mit bewundernswerter Beharrlichkeit machte er aus dem jahrhundertlang von den Türken geknechteten Bulgarien einen angesehenen und mächtigen Staat. Er war im Begriff, sich die Kaiserkrone von Byzanz aufs Haupt zu setzen, als seine Truppen vor Konstantinopel standen. Sein Schicksal setzte das Unglück hart neben das Glück. Sein Kampf mit den Großmächten um ein selbständiges Bulgarien ist hier zum ersten Male auf Grund der geheimen Dokumente geschildert, durch seine eigenen Berichte ergänzt worden. Sein Zusammentreffen mit Abdul Hamid, Bismarck, Wilhelm II. erscheint in einer aufschlußreichen Darstellung, die von neuen Gesichtspunkten aus Gestalten und Ereignisse unserer Zeit in ein helles Licht rückt.



AUS DEM INHALT:

- Bismarcks Ideen über Bulgarien
- Weltkriegsgefahr wegen Ferdinand von Bulgarien
- Der Bannfluch des Papstes
- Die Anerkennung der Mächte
- Allmählicher Zerfall der Türkei
- Besitzergreifung Bosniens und der Herzegowina durch Österreich
- Ferdinand ruft sich zum Zaren aus
- Eröffnung des Balkankrieges
- Wird Ferdinand sich zum Kaiser von Byzanz krönen?
- Völlige Niederlage der Bulgaren
- Der Mord von Sarajewo
- Ausbruch des Weltkrieges
- Ultimatum der Entente
- Revolution in Rußland
- Der Zusammenbruch
- Die Abdankung auf Grund des ersten authentischen Berichts Ferdinands
- Im Exil
- Subventionen der deutschen Regierung



Universitas Deutsche Verlags-Aktiengesellschaft
Berlin W 50 · Tauentzienstraße 5

Völlig unbekannt

ist der großen Öffentlichkeit das Leben der russischen Emigranten, die in der Millionenstadt Berlin und in anderen Hauptstädten ein Sonderdasein führen. Am Wittenbergplatz in Berlin durchbricht zur Nachtzeit grellrote Lichtreklame das Dunkel: eine zitternde Hand gießt aus einer Flasche moussierende Goldperlen in einen schlanken Kelch. Hier ist der Zufluchtsort der russischen Emigranten – das ist

PETERSBURG AM WITTENBERGPLATZ

Unter diesem Titel ist soeben in unserm Verlage ein Roman von R. G. Batalin erschienen

314 Seiten Umfang · Preis brosch.
2.85 RM. · Gebunden 4.- RM.
Prospekte und Plakate anfordern!



Der Roman behandelt das Leben der russischen Emigranten in Berlin und schildert das grenzenlose Elend der von ihrem Vaterlande verstoßenen russischen Menschen, die, der Verzweiflung nahe, dem Abgrund entgegen-treiben. Der Held des Romans, der durch das unaufhaltsame Herabgleiten vieler seiner Landsleute selbst der dumpfen Hoffnungslosigkeit zu verfallen droht, findet doch den rettenden Ausweg in der nationalen Idee. Es gelingt ihm, die wertvollsten Elemente seiner Leidensgenossen zu vereinigen, sie aus der Lethargie herauszureißen und für gemeinsame Arbeit ohne Unterschied der Parteien zu gewinnen. Was das Buch besonders auszeichnet, ist nicht nur die fabelhaft echte Wiedergabe des Emigrantenmilieus in Berlin, sondern auch die äußerst spannende Schilderung einer antibolschewistischen Organisation, die jeden Spionage- und Abenteuerroman in den Schatten stellt. Die Aufmerksamkeit des Lesers wird von der ersten bis zur letzten Seite durch den hervorragenden Aufbau des Romans in Atem gehalten, und der Schluß stellt geradezu eine meisterhafte Lösung der dramatischen Verwickelungen dar. Der äußerst moderne, prägnante und knappe Stil unterstreicht in ausgezeichneter Form die psychologischen Vorgänge des Buches und gibt die sich abrollende Handlung mit seltener Intensität wieder. Dieses Buch wird zweifellos ein sehr großes interessiertes Publikum finden, da hier außerdem in ganz origineller Art und Weise die Kontakte und Gegensätze der deutschen und russischen Welt bloßgelegt werden. Von seltener Tragik ist auch der Liebesroman des Helden, der von der Liebe zu einer russischen Frau und zu einem jungen deutschen Mädchen hin und her gerissen wird und infolge einer unglücklichen Verkettung äußerer Umstände beide verliert

MEYERSCHE HOFBUCHHANDLUNG · DETMOLD

Neues kritisches und **authentisches**
Material zur Nietzschefrage

In Kürze erscheint

Paul Cohn

UM NIETZSCHES UNTERGANG

Beiträge zum Verständnis des Genies

Mit einem Anhang in vier Briefen
an den Verfasser

von

Elisabeth Förster-Nietzsche

Dr. phil. h. c.

**Die Zeit von Nietzsches Erkrankung
bis zu seinem Tode**

160 Seiten 8°. In Leinen 4,75 Mk.

In Karton geheftet 3,25 Mk.

Mit zweifarbigen Schutzumschlag

★

Der Verfasser führt Nietzsches Ende, im Gegensatz zu jüngst aufgetauchten Anschauungen, endgültig auf exogene Ursachen zurück und entwickelt dann in mitreißender, intuitiver Darstellung am Beispiel Nietzsches eine neuartige Psychologie des Genies. In ihren ausführlichen, vertrauten Briefen erstattet Frau Elisabeth Förster-Nietzsche aus der Leidenszeit ihres Bruders einen wahrhaft erschütternden Bericht, der authentisches Material von größter Bedeutung für die Nietzsche-Forschung enthält, und zugleich ein ergreifendes Vermächtnis der ehrwürdigen Schreiberin ist für alle, die Nietzsche lieben.

Bitte, machen Sie Gebrauch von dem Vorzugsangebot (Bestellzettel)

Ⓜ



Ⓜ

MORRIS-VERLAG / HANNOVER

Zum Tag des Jugendbuches



Reich illustriert. Von Jugendschriften-Ausschüssen, Ministerien, Behörden und Schulen bestens empfohlen

*Dominik: Triumphe der Technik

Dominik: Im Wunderland der Technik

Platzmann: Das Sternenzelt und seine Wunder

Heilborn: Wilde Tiere

v. d. Leyen: Die schönsten Märchen der Weltliteratur. 2 Bände

*Neuendorff: Jugend-Turn- und Sportbuch

Reimann: Gemälde und ihre Meister

Heilborn: Unter den Wilden

Hausser: Leben und Treiben zur Urzeit

Lorenz: Deutsche Dichter

Sternfeld: Berühmte Musiker und ihre Werke

Zell: Seelenleben unserer Haustiere

*Dominik: Das Buch der Physik

*Dominik: Das Buch der Chemie

*Kapherr: Die Abenteuer des Fürsten Oshapardise des größten Bärenjägers Sibiriens

*Mendel: Ins Zauberreich des Films

*Dominik: Über und unter der Erde — Technische Rekorde

Jeder Band 4 M.

Die mit * verzeichneten Bände 5 M.

Berlin • Verlag von Rich. Bong • Leipzig

Nirgends in der gesamten Weltliteratur

ist ein menschliches Leben, ganz und gar der Wirklichkeit entnommen, mit so erschütternder dramatischer Kraft und mit so hinreißendem dichterischen Schwung dargestellt worden wie in dem genialen, wunderbar köstlichen Roman

Hölle im Hirn

und
Nirgends
in der Menschheitsgeschichte



gibt es wohl einen so großen Unglücklichen wie den Maler Vincent van Gogh. „Der Jammer wird nie enden“ waren die letzten Worte des faszinierenden Menschen — kein Satz zieht wahrer und grausamer den

Leo de Laforgue

das Seelenleben des Handlungsträgers Vincent van Gogh in seinen tiefsten Tiefen zu ergründen und die eigenartigen Probleme eines zerrütteten Hirns zu erbellen. Ein ungewöhnliches Wagnis für einen Dichter, zumal er einer der allerjüngsten in Deutschland ist. Aber er schnellt sich mit diesem genialen Wurf in die Reihe der gegenwärtig zum Erzählertum befugten Dichter. Wie alles durchlebt ist, hundert und tausendfaltig, wie sich der Dichter völlig eins fühlt mit dem schwierigen Helden seines Romans, ist ungewöhnlich, und deshalb ist es fast unglücklich, daß der ganze Stoff, der, abgesehen von seiner sprachlichen und stofflichen Schönheit, als rein biographische Leistung hervorragend ist, in zwei Monaten hingeschleudert wurde. Eine Meisterleistung an und für sich! Das kann wirklich nur ein Meister der Dichtkunst, hinter dem als treibende Kraft eine geniale Persönlichkeit steht. Diese treibende, pulsierende Kraft ist die völlige Identifizierung des Menschen Leo de Laforgue mit dem geistigen, künstlerischen, menschlichen und ekstatischen Leben Vincent van Goghs, mit der ganzen Armseligkeit seines Daseins, seiner sakralen, religiösen Verbissenheit, seinen erotischen Quälereien, seiner herben Einsamkeit, seiner rührenden, legendenhaften Brudertreue, seiner künstlerischen Besessenheit und all dem höllischen Brodeln in den Gehirnwindungen des seltenen Genies. Etwas Echteres und Ergreifenderes als diesen Roman des seelischen Grauens und der dunkelsten Dämonie kann man sich schwer vorstellen. Ein faustisches Epos ist hier gelungen, wahre psychologische Kleinodien von diamantener Schärfe einer Dostojewskischen Seelenmalerei wurden hier geschnitten,

die Tragödie Vincent van Goghs ist zu einer grandiosen Menschheitstragödie gestaltet.

Das Buch in seiner von der ersten bis zur letzten Seite fortreißenden, explodierenden Spannung und seiner schicksalhaften, alle Herzfasern erschütternden Tragik wird, einmal in die Hand genommen, nicht mehr losgelassen. Man klammert sich fest an jede Silbe, an jede Zeile, genau wie an das Leben, das man um keinen Preis verlieren möchte. Dieser epochale Roman wird Aufsehen erregen in der ganzen Welt, nicht allein wegen der rein literarischen Qualitäten, sondern auch, weil Vincent van Gogh aktuell ist wie nie, nicht nur, weil in Kürze der sensationelle Van-Gogh-Fälscherprozeß gegen den Berliner Kunsthändler Wacker beginnt, nein, aus menschlichen Motiven heraus. Der bekannte Kunsthistoriker Meier-Gräfe sagt: „Ein Stück van Goghschen Schicksals erhebt und bedrückt jeden geistigen Arbeiter unserer Zeit. Jeder Mensch, der heute mit dem Leben ringt, spürt etwas von seiner Spannung. Soweit sich unsere zerrinnende Zeit überhaupt noch in der Gestalt eines Künstlers zu erkennen, mit der Anschauung eines Künstlers zu identifizieren vermag, wird sie sich in guten Augenblicken mit van Gogh eins fühlen.“ Der Roman „Hölle im Hirn“ ist in seiner Geschlossenheit und seiner überströmenden dichterischen Kraft eines jener heute so seltenen Bücher großen Formats, die mit durchdrüttelnder Schwermut reicher machen, die dank ihres vielseitigen Gehaltes eine Kulturtat darstellen und die man nie wieder verißt. Der Roman „Hölle im Hirn“ von Leo de Laforgue gehört unzweifelhaft zu dem Besten, was epische Dichtung der letzten Zeit schuf. (Z)

Der künstl. Ganzleinenband von 536 S. Umfang kostet 6.50 RM. / DOMVERLAG BERLIN

ZWEI AKTUELLE BROSCHÜREN

FÜR DEN MASSEN-ABSATZ

Die dritte Notverordnung

Zweite Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen. Vom 5. Juni 1931

Ober die letzte Notverordnung, deren Auswirkungen noch gar nicht abzusehen sind, herrschte lange Zeit ein undurchdringliches Dunkel. Die wenigsten sind genau orientiert, was die neue Verordnung eigentlich enthält. Die verschiedensten Gebiete werden von ihr betroffen und der Wirtschaft schwerste Lasten auferlegt.

Textausgabe mit Einführung. Preis etwa 2—3 Mark

Die Vermögensteuererklärung

1931 nach dem neuen Vermögensteuergesetz vom 22. Mai 1931 mit den aml. Formularmustern von Dipl. Steuersachverständ. Dr. W. BEUK, Berlin.

Für die bevorstehende Abgabe der Vermögensteuererklärung vom 15. Juni bis 30. Juni erscheint soeben die obengenannte Broschüre. Das Buch, welches 1928 letztmalig erschien, ist mit seinen ausführlichen Musterformularen ein unentbehrlicher Führer. Er berücksichtigt insbesondere, auch die Fragen, die für die Betriebsinhaber und Unternehmer von Bedeutung sind und gibt in einem Anhang einen kurzen zusammenfassenden Überblick über wichtige Einzelfragen aus dem neuen Recht.



Preis etwa 3—4 Mark

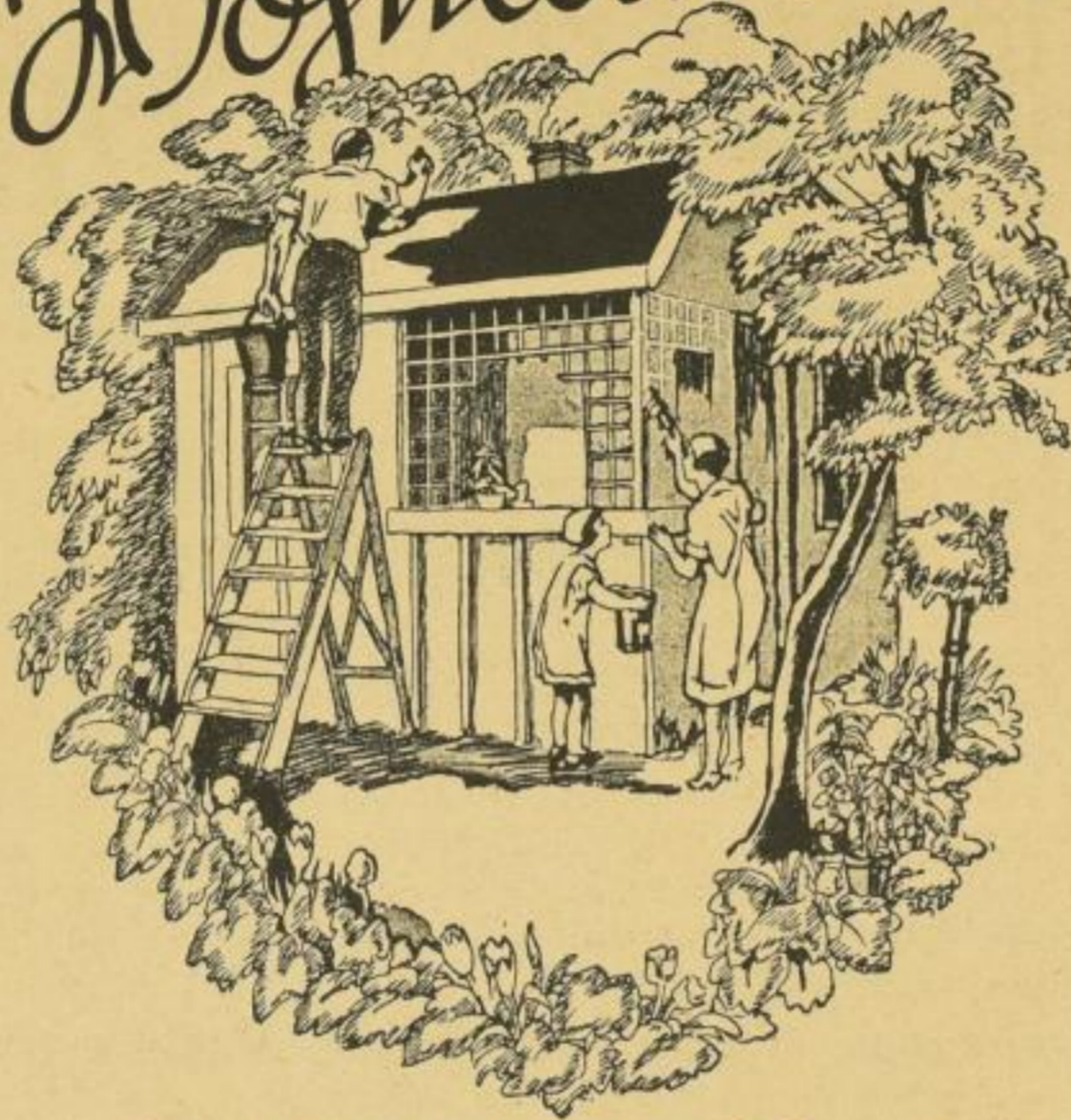
Wir liefern an Firmen, die mit uns in Rechnungsverkehr stehen und sich tätig für uns verwenden, in der üblichen reichlichen Anzahl auch in Kommission.

INDUSTRIEVERLAG SPAETH & LINDE
BERLIN W 10 WIEN I

*Seeben
erschien:*

PREIS 2 MARK

Wohnlauben



*das 10.-12.
Tausend*

Vonderhaft des Praktischen Wegweisers
VERLAG AUGUST SCHERL G.M.B.H. BERLIN SW 68

Preis 2 Mk.

WOHNLAUBEN

Eine Darstellung ihrer Entwicklung, ihrer Zwecke und ihrer praktischen und entsprechenden Ausführungsart

Mit 14 Handskizzen und 18 Entwürfen (32 Zeichnungen) aus einem Wettbewerb unseres „Praktischen Wegweisers“ und einem erläuternden Text für Laien

von Hans Schliepmann
Magistratsoberbaurat i. R.

10.-12. TAUSEND



Dieses Sonderheft gibt den Kleingärtnern, die eine Wohnlaube bauen wollen, praktische Ratschläge und Anweisungen mit zahlreichen erläuternden Abbildungen und den Laubenbesitzern Anregungen zum Ausbauen und Verbessern ihrer Wohnlaube.

Jetzt ist die günstigste Zeit für den Verkauf des instruktiven Heftes.

VERLAG SCHERL, BERLIN SW 68

Auslieferung in Wien bei Robert Mohr, in Basel bei Alfred Tschöppe
Allein-Auslieferung für Polen: Kosmos G. m. b. H., Posen

Eine Aufsehen erregende Neuerscheinung!

Demnächst erscheint:

Die rote Dreifaltigkeit

Freiheit — Gleichheit — Brüderlichkeit. Jakobiner und Bolschewiken

Von Theodor v. Sosnosky

Oktav. 272 Seiten mit 23 Bildern auf 8 Einschaltblättern.

Broschiert RM 6.40, gebunden RM 7.60

★

Theodor v. Sosnosky, einer der glänzendsten Wiener Schriftsteller, hatte die glückliche Idee, dem inneren Zusammenhang zwischen der großen französischen und der russischen Revolution nachzugehen. Das Ergebnis ist so überraschend, daß man sich wundern muß, wenn noch niemand vor ihm die fast völlige Übereinstimmung beider Strömungen so deutlich gesehen hat. Nun weiß jeder Beobachter unserer Tage, daß die Revolution nicht bloß in Rußland zu Hause ist, sondern mitten unter uns lebt, daß unser ganzes Abendland, wenn nicht die Welt, bolschewistisch verseucht ist. Darum ist das grandiose Gemälde der französischen Revolution, das Sosnosky entwirft und dem er in glänzenden Schlußabschnitten jeweils das russische Gegenbild gegenüberstellt, aktuell wie selten ein Buch. Man liest es in einem Zuge, denn es ist flott und packend geschrieben; die scharf gezeichneten Bilder und die Überfülle sorgfältig belegter Tatsachen reißen den Leser mit. Es fehlt nicht an pikanten oder abstoßenden Szenen, vor allem in dem Abschnitt „Hexensabbat“, der die gräßliche geschlechtliche Verwilderung in Frankreich und Rußland schildert, wie sie war und ist; aber sie durften in einem lebenswahren Bilde nicht fehlen. Gerade die innere Wahrhaftigkeit dieses Buches erschüttert bis ins Mark. Möge es zu einem Mene Tekel vor der Weltrevolution werden, zu einem Weckruf aus der beklemmenden Angstpsychose, die Sosnosky so greifbar schildert.

Dem Gesamtbuchhandel bieten wir hier ein Werk von unbegrenzter Absatzmöglichkeit. Der wirkungsvolle Schutzumschlag erhöht die Verkaufsmöglichkeit.
Die Presse wird sich mit diesem Buch stark beschäftigen. Die Nachfrage wird groß sein. Bestellen Sie reichlich!

Ⓜ

Verlagsanstalt Benziger & Co. A.-G.

Einsiedeln, Waldshut, Köln, Straßburg

Das Schicksal der Angestellten geht alle an:

Die wirtschaftliche und soziale Lage der Angestellten

gibt erschöpfende Auskunft.

Ergebnisse und Erkenntnisse aus der großen sozialen Erhebung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (Umfrage bei 150 000 männl. und weibl. Angestellten).

Vollständige erweiterte Ausgabe. Quart. 334 Seiten mit 20 Schaubildern und vielen Tabellen. Preis RM 10.—

Inhalt:

Zur Analyse des Angestelltenstandes:

Altersgliederung, Familienstand, örtliche Verteilung, soziale Schichtung.

Die Stellung der Angestellten in der Volkswirtschaft:

Berufs- und Wirtschaftsgruppen, Verteilung der Geschlechter, Angestellte und Betriebsgröße.

Das Einkommen der Angestellten:

Arbeitszeit, Lebensalter und Gehalt, Tätigkeitsgruppen, Überstunden, soziale Zulagen, der Realwert der Gehälter usw.

Die sozialen Anstellungsbedingungen:

Arbeitszeit (Überarbeit, Sonnabend-schluß, Weg zur Arbeitsstätte), Urlaubsdauer und Kündigungsfristen.

Soziale Betriebspolitik.

Wohnungsverhältnisse.

Schaubilder.

Urteile:

Vossische Zeitung: Die Problematik der Angestellten-schicht liegt darin, daß sie sich gegen den Prozeß der Proletarisierung wehrt, daß sie kulturelle und soziale Ansprüche stellt, für die die materiellen Einkünfte die rechte Grundlage nicht mehr bilden können. Diese Erhebung bietet für den zahlenmäßigen Ausdruck dieses Kampfes — soweit er überhaupt statistisch erfaßbar ist — wertvolles Material. Was über die relativ späte Heirat der Angestellten, den hohen Prozentsatz der kinderlosen Angestellten-ehe-n und das Einkindersystem, die Einschränkung der Mietkosten, die Aufwendungen für Schulbildung, für Berufsausbildung, die soziale Herkunft der Angestellten hier ermittelt werden konnte, ist sehr aufschlußreich.

Kasseler Tageblatt: Diese umfangreiche Darstellung ist in der Tat geeignet, nachdenklich zu machen, nicht nur vom Standpunkte des Arbeitnehmers, sondern vom nationalwirtschaftlichen aus.

Dr. Franz Angermann, der bekannte Volksbildner: Das Bewußtsein von der Notwendigkeit eines sorgfältigen Studiums der ganzen eigentümlichen Lage der Angestellten in soziologischer Hinsicht erfüllt uns schon lange. Dieses Buch schließt zweifellos eine außerordentlich fühlbare Lücke. So anregend und in manchen Punkten treffend bei all seiner Einseitigkeit das Buch von Kracauer ist, so instruktiv die Schrift von Max Rössiger ist, so ist doch das umfangreiche und sorgfältig ausgewählte Material dieses großen Bandes die einzige wirklich verlässliche Grundlage, auf der man sich ein Bild der wirklichen Situation machen kann.

Prof. Dr. jur. Lutz Richter, Leipzig, einer der führenden Arbeitsrechtler: . . . ich habe das Buch jetzt schon bei Schlichtungsverhandlungen als wertvolles Hilfsmittel schätzen gelernt.

Im Mittelpunkt des sozialen und politischen Interesses stehen die Angestellten. Geht diese Schicht im Proletariat auf oder bildet sie eine eigene Gruppe innerhalb der Gesellschaft? Schon diese Frage zeigt, daß überall das stärkste Bedürfnis nach einer Veröffentlichung vorhanden ist, die ein klares Bild von der wirtschaftlichen und geistigen Struktur dieses für die Volkssubstanz so wichtigen Standes vermittelt.

Verwenden Sie sich groß!

Ⓢ

Doppelkarten und zweiseitige Prospekte kostenlos!

Ⓢ

SIEBEN-STÄBE-VERLAG / BERLIN NW 6

Franz Deuticke in Leipzig u. Wien

Soeben ist erschienen und liegt versandbereit:

Badhelmer, Schulrat, R. (Berndorf), Potenz- und Wurzeltafeln, enthaltend die Quadrate, Kuben, Quadrat- und Kubikwurzeln der Zahlen 1—1000, sowie die Umfänge und Inhalte der Kreise mit den Durchmesser 1—1000. Im Anhang: Aufzinsungs-, Abzinsungs-, Rentenendwert-, Rentenbarwert- und Annuitätenfaktoren. **Dritte** Auflage. 32 Seiten. Preis RM 1.—

Ich bitte die **dritte** Auflage den mittleren und höheren Anstalten und auch den gewerblichen Fortbildungsschulen vorzulegen.

Beiträge zur gerichtlichen Medizin. Herausgegeben von Professor Dr. Albin Haberda, Vorstand der Lehrkanzel für gerichtliche Medizin an der Wiener Universität. **XI. Band.** 202 Seiten. Mit 26 Textabbildungen. Preis RM 24.—

Käufer sind die Universitätsbibliotheken, Institute für gerichtliche Medizin, Gerichts-, Polizei- und Amtsärzte, Staatsanwälte, Richter, Verteidiger in Schwurgerichtssachen. Zur Fortsetzung bereits versandt.

Bericht über die Verhandlungen des IV. Kongresses der Internationalen Gesellschaft für **Logopädie und Phoniatrie** (Sprach- und Stimmheilkunde) Prag, 8. bis 10. September 1930. Herausgegeben von der 1. Schriftführerin Dr. Auguste Jellinek (Wien). X und 122 Seiten. Preis RM 16.—

Interessenten: Spezialärzte für Sprach- und Stimmheilkunde, Laryngologen, Otologen, Rhinologen, Phonetiker, Physiologen, Psychologen, Pathologen, Heilpädagogen, Schulbehörden, Schulärzte, Opernsänger, Schauspieler, alle Bibliotheken.

Chamrath, Schulrat, L. (Wien), Methodik des Maschinenschreibens. 48 Seiten. Mit 25 Abbildungen im Text. Preis RM 2.40

Käufer: Fachlehrkräfte für Maschinenschreiben, Prüfungskandidaten, Unterrichtsanstalten für Maschinenschreibende.

Deutsche Lesehefte. Für den Schulgebrauch herausgegeben von einer Arbeitsgemeinschaft durch Edwin Zellweger und Alfred Lassmann.

Heft 11: **Wie unsere Republik entstand.** Erzählt von Hofrat Dir. Dr. Heinrich Montzka (Wien). 37 Seiten. Preis RM —.40

Heft 13: **Amerika. Zwischen zwei Wendekreisen.** Herausgegeben von Dr. Rudolf Latzke. 34 Seiten. Preis RM —.40

Heft 14: **Um die Südsee.** Herausgegeben von Dr. Rudolf Latzke. 35 Seiten. Preis RM —.40

Heft 20: **Aus der Tiefe empor.** Bilder aus dem Leben eines ungelerten Arbeiters. Herausgegeben von Prof. Dr. Alfred Lassmann. 32 Seiten. Preis RM —.40

Wollen Sie bitte diese 4 neuen Hefte den mittleren Lehranstalten zum klassenweisen Bezuge empfehlen. Die billigen „**Deutschen Lesehefte**“ haben sich im Deutschen Reiche schnell eingeführt.

Fröschels, Professor Dr. Emil (Wien), Lehrbuch der Sprachheilkunde (Logopädie) für Ärzte, Pädagogen und Studierende. **Dritte**, umgearbeitete Auflage. XXIV und 715 Seiten. Mit 113 Figuren im Text und 3 Tafeln. Preis RM 48.—, geb. RM 51.—

Käufer: Spezialärzte für Sprach- und Stimmheilkunde, Phonetiker, Laryngologen, Otologen, Rhinologen, Neurologen, Psychologen, Sprachpsychologen, Physiologen, Pädagogen, Heilpädagogen, Schulbehörden, Schulärzte, Studierende, Opernsänger, Schauspieler, alle Bibliotheken. Prospekte bitte zu verlangen.

Lehrbücher für Krankenpflegeschulen. II. Die Pflege der Frau in der Schwangerschaft, im Wochenbett und bei Frauenkrankheiten von Prof. Dr. Ludwig Adler (Wien). **Zweite**, umgearb. Auflage. 144 Seiten mit Abbildgn. im Text. Preis ca. RM 4.—

Legen Sie bitte die **zweite** Auflage den Kliniken, Ärzten, Krankenpflegerinnen, Entbindungsanstalten vor. **Das Buch gehört übrigens in jede Familie.**

Lyon, Dr. Darwin O., Das Periodische System in neuer Anordnung. Mit Tabellen über fünfzehn physikalische Konstanten in Anordnung nach der Ordnungszahl der Elemente und nach der Grösse der Konstanten. **Zweite** Auflage. VI und 40 Textseiten, sowie 4 Tafeln, 3 Spiralen und 23 ganzseitige Kurven im Anhang. Preis RM 8.—, gebunden RM 10.—

Käufer sind die Physikalischen und Chemischen Institute, alle Hochschulen, Bibliotheken des In- und Auslandes, alle Astrophysiker und Fachleute, die sich für das Verhältnis der physikalischen Konstanten der Elemente zueinander interessieren.

Prospekte bitte zu verlangen.

Manussi, Schulrat, Hauptschuldirektorin Ida (Wien), Methodik des Kurzschrift-Unterrichtes für Hauptschulen. IV u. 74 Seiten. Preis RM 4.—

Käufer: Die Fachlehrkräfte für den Kurzschriftunterricht, Prüfungskandidaten, Unterrichtsanstalten für Kurzschrift usw.

Mises, Professor Dr. Richard v. (Universität Berlin), Vorlesungen aus dem Gebiete der Angewandten Mathematik. I. Band: **Wahrscheinlichkeitsrechnung** und ihre Anwendung in der Statistik und theoretischen Physik. X und 574 Seiten mit 90 Abbildungen im Text. Preis geheftet RM 30.—, geb. RM 33.—

Der Band enthält einen **vollständigen Lehrgang der Wahrscheinlichkeitsrechnung** mit Einschluss ihrer wichtigsten Anwendungen.

Käufer sind die Technischen Hochschulen, Bibliotheken, Institute für angewandte Mathematik und Geometrie, Mathematiker, Physiker, Lebensversicherungsinstitute usw. Prospekte bitte ich zu verlangen.

Infolge Vereinbarungen erhalten die Mitglieder der Gesellschaft für angewandte Mathematik und Mechanik und der Deutschen Mathematikervereinigung das Werk zu einem Vorzugspreise.

Mitteilungen über Versuche, ausgeführt vom österreichischen Eisenbeton-Ausschuss. Heft 12: **Die Baukontrolle im Beton- und Eisenbetonbau** von Ziviling. Oskar Schreier. **Dritter Bericht des Unterausschusses für Säulen** von Dr. Fritz Emperger mit 30 Abb. und 6 Tab. **Die Nacherhärtung des Betons** von Doz. Zivilingenieur Maximilian Soeser. **Der Einfluss von Brandtemperaturen** auf verschiedene wichtige Bauelemente. Berichterstatter Ing. Hans Gundacker, Dr. Leopold Hofbauer und Ing. Josef Gross, mit 20 Abb. und 1 Tafel. 125 Seiten u. 1 Beilage zum Aufsatz „Die Baukontrolle im Beton- und Eisenbetonbau“, 32 Seiten mit 9 Abbild. Preis RM 6.50

Käufer sind die Technischen Hochschulen, Ingenieure, Techniker, Architekten, staatliche u. städtische Baubehörden, Bibliotheken.

Zur Fortsetzung bereits versandt.

Franz Deuticke in Leipzig u. Wien

Moll, Professor Dr. Leopold, Direktor der Reichsanstalt für Mutter- und Säuglingsfürsorge in Wien, Säugling und Kleinkind. Ein Merkbuch für Mütter zur Pflege, Ernährung und Erziehung des Säuglings und Kleinkindes. **Fünfte, umgearbeitete Auflage.** Ca. 100 Seiten mit Abbildungen im Text. 51.—57. Tausend. Preis ca. RM 2.—
Das Buch ist für die breiten Massen bestimmt. **Jede Mutter soll es haben.** Grossabnehmer sind die Mutterberatungs- und Säuglingsfürsorgestellen, Wöchnerinnenheime, Jugendämter, Krankenkassen usw.

Müller, Professor Dr. phil. Dr. ing. h. c. Emil, weil., Vorlesungen über darstellende Geometrie. III. Band: **Konstruktive Behandlung der Regelflächen.** Bearbeitet von Professor Dr. Josef Leopold Krames (Brünn). VIII und 303 Seiten. Mit 153 Textfiguren und einer Tafel. Preis RM 32.— gebunden RM 35.—

Ein **selbständiges Werk** mit einer ausführlichen **Theorie der Regelflächen** existiert noch nicht.

Käufer sind die Technischen Hochschulen des In- und Auslandes, die Lehrkanzeln für darstellende Geometrie, Bibliotheken, Geometer, Mathematiker, Hochschulprofessoren, Mittelschulprofessoren, Studierende.

Prospekte bitte zu verlangen.

Schaffer, F. X. und O. Kühn (Wien), Werdegang der Erde und des Lebens. Für die obersten Klassen der Mittelschulen aller Typen. 110 Seiten. Mit 112 Abbildungen im Text. Preis RM 3.60

Ich bitte, dieses neuzeitliche Lehrbuch allen Unterrichtsanstalten zur Einführung zu empfehlen.

Es eignet sich auch ganz vorzüglich zum Selbststudium.

Stelner, Maxim. Dr., Facharzt für Sexualstörungen (Wien), Die psychischen Störungen der männlichen Potenz. Eine neue Behandlungstechnik. Mit einem Vorwort von Prof. Sigm. Freud. **Vierte, vermehrte und umgearbeitete Auflage.** 75 Seiten. Preis ca. RM 3.—

Die **vierte Auflage** ist den neuesten Gesichtspunkten der Psychoanalyse angepasst. Sie bringt auf Grund langjähriger Erfahrungen **eine neue Behandlungstechnik** des Autors.

Käufer: Alle Aerzte, Spezialärzte für Sexualkrankheiten, Nervenärzte, Psychoanalytiker aller Schulen, Psychiater, Studierende, **gebildete Laien.**

Buchkarten stehen zur Verfügung.

Strauss, Dr. Ferdinand (Wien), Naturgeschichts-Skizzenbuch II. Teil: Pflanzen. 1. Heft: Sporenpflanzen und Nacktsamige. 32 Seiten und 32 Tafeln. Preis RM 2.40

Mit diesem Hefte ist der Teil Pflanzen (6 Hefte) abgeschlossen. **Käufer** sind sämtliche Unterrichtsanstalten, Lehrer, Schüler, Botaniker usw.

Wiener Staats- und Rechtswissenschaftliche Studien. (Neue Folge der Wiener Staatswissenschaftlichen Studien.) Herausgegeben in Verbindung mit Hans Mayer und Othmar Spann von Hans Kelsen.

Band XX: Hauptprobleme der Arbeitslosigkeit von Privatdozent Dr. phil. Dr. rer. pol. Alexander Mahr. 93 Seiten. Preis RM 4.—

Diese Monographie behandelt mit **besonderer Berücksichtigung der deutschen und österreichischen Verhältnisse** die Hauptursachen der Arbeitslosigkeit und die wichtigsten Massnahmen zu deren Bekämpfung.

Käufer: Nationalökonomien, Sozialpolitiker, Abgeordnete, Kapitalisten, Industrielle, Banken, Handels- und Wirtschaftskammern, Wirtschaftspolitiker, Bibliotheken.

Prospekte bitte zu verlangen.

Zitta, Herbert (Bruck a. M.), Diktierbuch für den Stenographie- und Maschinschreib-Unterricht.

1. Teil. Diktate von 20 bis zu 200 Silben in der Minute. Mit 1 Silbenzähler. VIII und 77 Seiten. Preis RM 3.—

2. Teil. Diktate nach Inhalt geordnet. Mit 1 Silbenzähler. IX und 41 Seiten. Preis RM 2.—

Diese beiden Diktierbücher wollen einem in Österreich fühlbaren Mangel an Diktatsammlungen abhelfen. Die Diktatsstoffe sind den verschiedensten Wissensgebieten der Jetztzeit entnommen unter Bedachtnahme auf die Verhältnisse in Österreich.

Käufer sind die Fachlehrkräfte für Stenographie und Maschinschreiben.

Leipzig und Wien,

Juni 1931.



Hochachtungsvoll

Franz Deuticke

Neuerscheinung!
ernst und wilhelm langloh:
**neue synthesen von
technik u. architektur**

Ober 300 zum Teil ganzseitige Abbildungen. Umfang 152 Seiten im Format DIN A 4. Druck zum Teil zweifarbig. Ausführl. Prospekt auf Verlangen. **Preis RM 19.50**

Akademischer Verlag
Dr. Fritz Wedekind & Co., Stuttgart

B & B

DIE JERITZA II
DIE DESTINN II

KAISER FRANZ JOSEPH
UND LEO SLEZAK ??

???

Stilkes Textausgaben Nr. 18

Soeben erschien:

Zweite Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. Juni 1931

Umfang ca. 112 Seiten / kartoniert RM 1.75

Geht jeden an!**Aus dem Inhalt:**

Tabaksteuer — Steuervereinheitlichung — Bürgersteuer — Krankenfürsorge — Gehaltskürzung — Zuckersteuer — Mineralölzölle — Reichsverförgung — Reichshaushalt — Abgeltung von Kriegsschäden — Statistische Abgabe — Gebühren für Aufsicht über Privatversicherung — Sicherung der Haushaltsführung der Gemeinden und Gemeindeverbände — Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge — Arbeitszeit — Krisensteuer — Garantiesondervermögen für Exportkredite — Lohnsteuererstattungen — Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden und Gemeindeverbände — Knappschaftliche Versicherung — Invalidenversicherung — Unfallversicherung — Krankenversicherung — Finanzgebarung der Versicherungsträger — Verfahren vor dem Reichsversicherungsamt (Landesversicherungsamt) — Beziehungen zwischen Sozialversicherung und öffentlicher Fürsorge — Fürsorgepflichtverordnung — Zinszuschüsse — Aufwertungszinszuschlag — Enteignungen auf dem Gebiete des Städtebaues — Änderung des Brotgesetzes — Änderung des Einkommensteuergesetzes — Umsatzsteuer — Kapitalverwaltungsgesellschaften — Öffentlich-rechtliche und genossenschaftliche Kreditorganisationen — Änderung der Gewerbeordnung — Änderung des Kohlenwirtschaftsgesetzes — Innungswesen — Deutsche Arzneitage — Zollmaßnahmen.

Ⓜ **Verlag von Georg Stilke / Berlin NW 7** Ⓜ

Als Heft 12 der von Herrn Prof. Dr. M. R. Weyermann herausgegebenen Sammlung „Volkswirtschaftstheoretische Abhandlungen“ erschien soeben in unserem Verlag:

Die polnische Arbeitergewerkschaftsbewegung

Von
Dr. Herbert Fulde

Umfang 214 Seiten. Preis Fr. 10.— / RM 8.—
Gewohnte Konditionen.

A.-G. Neuenschwander'sche Verlagsbuchh. in Weinfelden

Auslieferung für das Ausland
durch K. F. Koehler, Kommissionsgeschäft in Leipzig.

Preisabbau!

Der Buschklepper

(Gereimte Gedanken eines heiteren Philosophen)
von Hubert von Aufsess

**Eine Reise nach Patagonien und
dem Feuerlande**

von Dr. Günter Henle

kosten jetzt nur noch je RM 1.80

Universitätsdruckerei H. Stürtz A.G., Würzburg

Verlag der Internationalen Zeitschrift „Anthropos“
St. Gabriel, Mödling bei Wien

Anfang Mai 1931 erschien die umfangreiche Monographie:

DIE SELK'NAM

**Vom Leben und Denken eines Jäger-
volkes auf der Großen Feuerland-
Insel**

Ergebnisse meiner vier Forschungsreisen in den Jahren 1918 bis 1924, unternommen im Auftrage des Ministerio de Instruccion Publica de Chile, von Prof. Dr. phil. Martin Gusinde

XXXII und 1176 Seiten in Klein-Quart, mit 90 Textabbildungen, 1 bunten Titelbild und 4 Karten; außerdem 50 Lichtdrucktafeln mit 129 Bildern in eigener Mappe in Ganzleinwand gebunden 160 RM ord.

Bestellungen an den Verlag der Internat. Zeitschrift „Anthropos“, St. Gabriel, Mödling bei Wien, Österreich.

Kommissionär: F. A. Brockhaus, Leipzig.

Bitte zu beachten!

Druckvorlagen sollten zur Vermeidung von Fehlern nicht mit Blei- oder Tintenstift — sondern stets mit Tinte oder Schreibmaschine — und zwar nur einseitig — geschrieben sein. Dabei ist zu beachten, daß Angaben über Lieferungsbedingungen und dergl. nur noch im Bestellzettel aufgeführt werden.

Schriftleitung des Börsenblattes für den Deutschen Buchhandel

Die neue Krisensteuer

wird jetzt zusammen mit der Lohnsteuer erhoben.

Jeder Arbeitgeber

braucht daher

Neue Lohnsteuertabellen!

Unsere neue, nach amtlichem Material bearbeitete Tabelle in bekannt übersichtlicher Anordnung ist **äußerst billig**; sie kostet

für monatliche

14tägige

wöchentliche

tägliche

und zweistündliche

Lohnzahlung

zusammen **nur RM 1.—**

Bisher nicht abgesetzte Lohnsteuertabellen nach dem Stand vom 1. September 1930 tauschen wir bei sofortiger Rücksendung um.

Bestellen Sie reichlich!

Bezugsbedingungen siehe Verlangzettel.

(Z)

Verlag von J. Nees / Stuttgart

Für die Reisezeit

Bücher von der Reichsbahn

Heft 1: Abfahren!

" 2: Die Reise der Kiste L. R. 221

" 3: Signal auf Halt!

" 4: Anschluß verpaßt!

Heft 5: Reise bequem!

" 6: Vom Adler zur 2000 PS-Maschine

" 7: Täglich 44 mal um den Äquator

" 8: ABC 4ü-Bpwh

Preis jedes Heftes 50 Pfg.

Meereskunde

Sammlung volkstümlicher Vorträge

Heft 200: Wie eine Seelarte entsteht. Die Vermessungstätigkeit der Reichsmarine in Ost- und Nordsee. Von Korvettenkapitän Fr. W. Kurze.

" 199: Die Entstehung der Ozeane. Von Prof. Axel Born.

" 198: Meer und Mensch im Spiegel neuerer Dichtung. Von Dr. S. Müller.

" 197: Beiden Pinguinen u. See-Elefanten Südgeorgiens. Von Dr. Ludw. Kohl-Larsen

Heft 194: Die Schnelldampfer „Bremen“ und „Europa“. Von Wilhelm L. Ehlers, Bremen.

" 190: Mit der „Hamburg“ um die Welt. Von Kapitän zur See Dr. h. c. Groos.

" 189: Der deutsche Segelsport. Von R. Andriano.

" 180: Der Hindenburgdamm nach Sylt u. die Landgewinnung an der Schleswigischen Westküste. Von Ministerialrat R. Schmidt

Preis jedes Heftes mit vielen Abbildungen RM 1.—

Wir bitten diese Hefte jezt an die Scheibe zu bringen, sie sind spannend und belehrend und eignen sich vorzüglich als Reise-Lektüre.

(Z)

(Z)

Verlag G. G. Mittler & Sohn, Berlin SW 68

Wir empfehlen zur erneuten Verwendung

Blick aufs Land Westnorwegen und Spitzbergen

Werden und Vergehen
der nordischen Landschaft

von

Prof. Dr. A. Göhringer

8°. 230 Seiten

mit 67 ganzseitigen Skizzen und Bildern

Preis 5 RM

Verlag Boltze, Karlsruhe, Hirsch-
straße 9

Z

Aufhebung des Ladenpreises

Der Ladenpreis für das in un-
serem Verlag erschienene Werk:
**DAS BENEDIKTINERKLOSTER
ST. BLADIEN**

von Ludwig Schmieder
ist hiermit aufgehoben.

Augsburg, den 9. Juni 1931.

DR. BENNO FILSER VERLAG
G. M. B. H. / AUGSBURG.

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge.

Wegen Verlagsumstellung sind
zwei nationale Bildwerke unter
günstigen Bedingungen abzugeben.
Gutes Objekt auch für Verlags-
gründung.

Angebote unter # 953 b. b.
Geschäftsstelle des B.-V.

Sortiments- buchhandlung

mit Nebenzweigen, im Allgäu,
noch sehr ausbaufähig, zu ver-
kaufen. Erforderl. ca. RM7000.—
Ev. auch Beteiligung oder An-
schluss an einen Verlag möglich.
Angebote befördert C. F. Leede
Leipzig.

Verluste für den Verlag

entstehen, wenn seine Neuerscheinungen
u. Neuauflagen nicht in der Deutschen
Nationalbibliographie aufgenommen
sind. Daher stets das erste Exemplar
jeder Neuerscheinung und Neuauflage
mit Angabe der Preise und des
Erscheinungsjahres an die Deutsche
Bücherei, Leipzig, Deutscher Platz

Teilhabergesuche.



Beteiligung an Buchhandlung mit Nebenzweigen in südd.
Stadt gelegen, bietet sich für tüchtigen, erfahrenen Sorti-
menter mit größeren Mitteln. Anfragen von Selbst-
bewerbern unter „Teilhaberschaft Nr. 274“ erbeten.

Leipzig.

Carl Fr. Fleischer.

Teilhaberanträge.



Beteiligung oder Geschäfts-
führung sucht erfahrener Sor-
timeter in Süd- resp. Mit-
teldeutschland mit Kapital-
einlage von etwa 5000 RM.
Suchender gab besonderer
Umstände halber sein bis-
heriges Geschäft auf und ist
frei für baldigen Eintritt
und vorausgehende Verhand-
lungen. Gefl. Zuschriften
unter Nr. 281 erbeten.

Carl Fr. Fleischer,
Leipzig.

Stellenangebote

Verbindung gesucht

mit Fachmann, der in der Lage
und befähigt ist, der Firma **nug-
bringende** Einnahmequellen zu
erschließen, gleichzeitig aber auch
am Ausbau bestehender Fach-
zeitzungen erfolgreich mitzuarbeiten.
Zunächst bescheidenes Figum mit
Gewinnanteil. Auf Wunsch kann
spätere Beteiligung zugesichert
werden. Angebote befördert unter
888 die Geschäftsstelle des
Börsenvereins.

Stellengesuche

Suche

für einen meiner
Mitarbeiter,
welchen ich bestens emp-
fehlen kann,

arbeitsreichen Posten

im Sortiment oder Verlag
für sofort oder später.
Derselbe ist 28 Jahre, von
guter Erscheinung, sehr guter
Verkäufer, mit allen Zweigen
des Sortiments vertraut.

Ed. H. de Rot
Walther Schwalbe
Buchhandlung / Delfau.

Gehilfe

23 Jahre

mit allen vorkommenden
Sortimentsarbeiten vertraut,
Schreibmaschin.-Schreiber,
guter, moderner Dekorateur
u. Plakatschreiber, an selb-
ständiges und zielbewusstes
Arbeiten gewöhnt, sucht
neuen arbeits- u. aussichts-
reichen Wirkungskreis.

Gefl. Angebote unt. Nr. 938
d. d. Geschäftsstelle d. B.-V.

Suche für sofort

Saisonstellung

als Verkäufer oder
Filialleiter

Gute Zeugnisse und
Referenzen vorh.

Angeb. erbeten unter
Nr. 962 d. d. Gesch.-
Stelle des B.-V.

Junger strebsamer Kaufmann

an selbständiges Arbeiten ge-
wöhnt, 22 Jahre alt, mit
abgeschloss. Handels-Real-
schulbildung, aus der Zeit-
schriften-Branche, sucht Stel-
lung in gutem Hause, auch
Verlag. Beste Referenzen
und Zeugnisse stehen zur
Verfügung.

Gefl. Zuschriften unter **F. W.
3240** bef. Rudolf Mosse,
Frankfurt/Main.

München

Für eine uns bekannte Dame
suchen wir zum 1. Juli oder
später passenden Posten.

3 Jahre Lehrzeit im Verlag
2½ Jahre Verlagspraxis
3½ Jahre Reisebuchhandel
Perfekt in Stenographie und
Maschinenschreiben.

Gefl. Angeb. an **Verlag Kösel &
Pustet K.-G. a. A., München,**
Personalabteilung.

Gehilfe (22 Jahre alt), welcher nach buchhändlerischer
Lehrzeit weitere 4 Jahre als Gehilfe in meinem Hause
tätig war — wünscht sich gern entsprechend zu verändern.
Gewünscht ist ein geeigneter Posten im katholischen Sor-
timent oder Verlag. Der junge Mann ist mit allen vor-
kommenden Arbeiten im Verlag sowie Sortiment vertraut,
äusserst strebsam und bestens zu empfehlen.

Gefl. Angebote bitte an:
Aloys Maier, Hofbuchhandlung u. Verlag, Fulda. Gegr. 1846.

Dr. phil.

jahrelang in leitender Stellung in der Werbeabteilung einer grossen Versandbuchhandlung tätig, sucht entsprechenden

Posten.

Spricht und schreibt englisch perfekt. Anträge unt. „Tüchtig u. Verlässlich“ Nr. 942 durch die Geschäftsstelle des B.-V.

1.7.1931 oder später

Bestempfohl. gewissenh. Kaufm. sucht Stellung in Verlag, Redakt. oder Druckerei als Stütze des Chefs. Nur Innendienst, Inter.-Einlage ausgeschl. Wird Dauerstellung mit gut. Gehalt geboten, bin ich bereit, 6 Monate geg. nur fl. Vergüt. zu arbeiten. Angeb. unter Kgst. F. 1347 bef. Rudolf Mosse, Berlin, Rathenower St. 3.

Junger Mann

19 Jahre, Abitur, sucht Stelle als Lehrling in einer Buchhandlung.

Angebote unter # 950 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V. erbeten.

Vermischte Anzeigen

Kleiner pädagog. Verlag sucht Interessengemeinschaft mit ähnlichem Unternehmen zwecks Verminderung der Unkosten. Angebote an: Ernst Bredt Komm.-Gesch., Leipzig C 1.

Für Sittenroman, liter. hochwertig — Kassenstück — u. Nordlandroman, einzigartig in Milieu und Handlung

— Verlag —

(kein Selbstkostenv.) gesucht. Anfr.: Fr. Diebold, Berlin-Edenied, Biesdorfer Str. 971.

Ich empfehle mich den Herren Verlegern und Sortimentern zur Übernahme von Kommissionen.

Solvente Bedingungen, tatkräftige Mitarbeit und prompteste Bedienung sichere ich Ihnen zu.

Ernst Bredt Komm.-Gesch. Leipzig C 1 Gegründet 1857

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aufgehobene Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers Paul Bodendorf in Bütow, in Firma Albert Rüdte, Inhaber Paul Bodendorf, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Bütow, den 29. Mai 1931. Das Amtsgericht. (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 130 vom 8. Juni 1931.)

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Edmund Hochmuth in Chemnitz, Senefelderstraße 1 III, all. Jnh. der unter der Fa. Edmund Hochmuth betriebenen Musikalien- u. Instrumentenhandlung in Chemnitz, Reitbahnstr. 17, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Amtsgericht Chemnitz, Abt. A 18, den 3. Juni 1931. (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 130 vom 8. Juni 1931.)

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagsseite

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil, U = Umschlag, L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebote und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 110.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Adermann, Th., in Mü. L 440. Akad. Verl. in Stu. 3675. Aktienges. Neuenhans derische Verlagsh. 3676. Amtsgericht Bütow 3679. Amtsgericht Chemnitz 3678. Angewandter L 438. Anthropos 3677. Barthele in Weis. 3658. Bauer in Schmölln L 438. Becker in Eil. L 438. Bergstadtverlag 3656. Bergsträsser L 440. Bolge in Karlsru. 3678. Bolge in Mü.-Bl. L 436. Bong, R., 3667. Brader L 440. Brandstetter, O., 3680. Braun in Heidsb. L 440. Brauns L 438. Bredt R.-G. 3679 (2). Breunung L 439. Brodhars' Sort. L 439. Brotsch & Co. (Weil.) Brauner L 439. B. d. Verb. d. Aerate Deutschl. 3664. B. am Zoo in Brn.-Gh. L 436. Bürger U 4.

Calve L 440. Commerz- u. Privat-Bank U 4. Deubler L 440. Deutsche 3674, 75. Diebold 3679. Domverlag 3668, 69. Dorsfeldt L 439. Dorn-Berl. L 440. Eichendorff-Bh. L 440. Ettler L 439. Felger L 440. Feller & G. L 439. Fleh L 440. Fisser 3676. Fleischer, Carl Jr., in Ve. 3678 (2). L 438. Flemming L 438. Förster & G. U 3. Franke H.-G. in Bern L 439. Fränk. Verl.-Anstalt L 438. Frid L 439. Fröhlich in Brn. L 438. Gad L 439. Gebethner & W. L 439. Glücksmann L 438. Günther, Ad., U 3. Gutenberg-Bh. L 440. Günther, G., L 437. Gudarath L 439. Gahn's Bh. in Ve. L 440. Gandel L 438.

Getre in Cottb. L 439. Goltz-Berl. 3658. Gengstberg in Bochum L 438. Gerder & Co. in Freib. 3680. Gerner Rdf. L 437, 439. Geh, J., in Stu. 3677. Geh & Co. 3659. Hochweg-Buchvertrieb L 438. Jugendklub L 440. Industrieverl. Spaeth & P. 3670. Joly 3658. Karstadt H.-G. L 438. Klepert L 439. Köhler in Haus. L 440. Koehler, R. Jr., in Ve. 3660. Koehler & W. H.-G. & Co. 439. Kolbe U 3. Kram, Gebr., L 438. Krause in Halle L 440. Krause & M. U 3. Kregling U 3. Kröner Berl. L 438. Rangenberg L 440. Reede 3678. Rehmstedt, M., L 439. Revin L 438. Vibr. Rac. y Extranz. L 440.

Pucius, Joh., L 439. Rater in Balda 3678. L 438. Rater R.-G. in Ve. L 439. Rang'sche Verh. L 439. Rares L 438. Martin in Wien L 440. Raundisch U 3. Rayer, G., in Stu. L 440. Rieder Rdf. in Heidelberg L 438. Reyer'sche Hofbuch. in Detm. 3666. Ritter & S. 3677. Röll L 438. Morris-Berl. 3667. Roffe in Brn. 3679. Roffe in Brn. a. W. 3678. Müller in Basel L 439. Rueller in Halle L 439. Neudt. Bücherst. in Halle L 440. Neumann in Magdebg. L 438. Noording L 438. Oiva-Buchh. in Brn. L 438. Omnitippe-Ges. Rdf. U 3. Papierhaus Wöbling U 4.

Peppmüller L 439. Peiri & Cie. H.-G. L 439. Pfeiffer'sche Bh. L 439. Poppe L 440. Pribacis L 439. Rauch in Innsbr. L 440. Reichmann L 438. de Rot 3678. Rothbarth U 2. Rube 3668. L 439. Rubinstein L 439. Sad in Brn. L 438. Sandhof'sche Bh. L 438. Scherl 3671. Schmidt & Co. 3666. Schöler in Halle L 439. Schönfeld L 440. Schreiber & H. L 437. Schreitmüller L 439. Schrodorf'sche Hofbh. L 438. Seipfel L 440. Seib, R. & D., L 440. Sieben Stäbe-Berl. 3673. Spamer'sche Buchdr. U 3. Spiess in Marb. L 438. Stiftungsbh. in Potsd. L 438. Stille 3676. Storm L 440. Straube L 440. Tausch, H., 3660. Thelemann L 439. Thiene, G., in Ve. L 438.

Thomas in Mühl. L 439. Thimmeler L 439. Ulstein in Brn. 3661. Ulstein, G. G., in Ve. U 4. Unita's U 4. Universitas 3664, 65. Universitätsdr. Stuttg. 3670. Verl. f. bargeldlosen Zahlg.-Berl. L 438. Verl. d. Int. Zeitschrift Anthropos 3677. Verl. Köfel & P. 3678. Verlagsanst. Benziger & Co. H.-G. 3672. Verlagsh. Prosser & Co. (Halle). Wagner'sche Buchh. in Schwieb. L 440. Walzmann L 440. Weggartner L 437. Weisshappel L 438. Wenzel L 439. Werner in Mü. L 438. Westdt U 4. Wilkens in Hannover 3662, 63. Wittmisky L 439. Wolf L 438. Ziehle L 438. Zierich L 438. Zolnay U 1.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

Das Börsenblatt erscheint wochentlich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kosten 08, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2.50 M. / Nichtmitgl. 10.— M. x -Bb. -Besitzer tragen die Postkosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 M., Nichtmitgl. 0.60 M. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzetteltbogen, Illust. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. B: Illust. Teil, Bestellzetteltbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nicht angenommen. Ausnahmen nur in ganz besonderen Fällen. / Anzeigenpreise und Anzeigenbedingungen: Umschlag: Erste Seite: 1/2 S. 392.— M., 1/4 S. 206.— M., 1/4 S. 108.— M., 2., 3. u. 4. Seite: 1/2 S. 148.— M., 1/4 S. 78.— M., 1/4 S. 41.— M. Nur 1/2, 1/4 und 1/8 Seiten zulässig. Die 1. Umschlagsseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldeungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preisermäßigungen berechnen nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allem Preissteig. hinausgehen. Innenteil: Umfang der ganzen Seite 360 viergesp. Zeilen. Die Zeile 0.52 M. (Berechnung erfolgt stets nach Zeilen-Raum nicht nach Druckzeilen.) 1/2 S. 148.— M., 1/4 S. 78.— M., 1/4 S. 41.— M. Illustrierter Teil: Erste Seite (nur ungeteilt) 288.— M. übrige Seiten 1/2 S. 246.— M., 1/4 S. 129.— M., 1/4 S. 88.— M. Nur 1/2, 1/4 u. 1/8 Seiten zulässig. Mitglieder des Börsenvereins zahlen von vorstehenden Anzeigenpreisen die Hälfte. Suchliste (Angebote u. Gesuchte Bücher) Druckzeile Zeilen Mitgl. 0.15 M.,

Nichtmitgl. 0.20 M., bei Anwendung größerer Schriften der Raum von 4 x 45 mm Mitgl. 0.15 M., Nichtmitgl. 0.20 M. Bestellzettel: für Mitgl. und Nichtmitgl. Zeile 0.37 M. Mindestgröße 20 Zeilen-Raumzeilen; Erweiterungen nur in Stufen von je 10 Zeilen. / Rundleg (mittlere Seiten durchgehend) 24.50 M. Aufschlag (Mitgl. u. Nichtmitgl. einheitlich) / Stellensuche 0.15 M. die Zeile. / Schiffe-Gebühr 0.75 M. / Mehrfarbendruck nach Vereinbarung. / Für besondere Sachausführung: Schräg-, Tabellen-, Bogenslag, kleinere Grade als Zeilen, entsprechende Aufschlag. / Für größere Abbildungen im allgemeinen Anzeigenteil Aufschlag für Illustrations-Zurichtung. / Photomechanische Übertragung von Zeichnungen usw. gegen Erstattung der Auslagen. / Bei Vorausbestellung von Anzeigenzeilen für ein Jahr (Abnahme auch in 1/2 und 1/4 Seiten zu den für Seitenteile geltenden Preisen gestattet) Preisermäßigung laut Tarif. Als Bruttopreis gilt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Seitenpreis. Werden bei den vorausbestellten Anzeigenzeilen weitergehende Anforderungen gestellt als die zum Tarifpreis vorgezeichneten, so werden die dadurch entstehenden Mehrkosten besonders berechnet. / Platzvorchriften unverbindlich. / Buteilung des Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen u. Anrechnung der Mehrkosten f. Anforderungen, die über das zum Tarifpreis vorgezeichnete hinausgehen, auch ohne besond. Mittel, im Einzelfall jederzeit vorbehalten. / Abweisung ungeeigneter Anzeigentexte bleibt ebenfalls vorbehalten. / Aufnahme von Anzeigen nichtangesehener Firmen von Fall zu Fall. / Belegausdrucke nur auf Verlangen. / Erfüllungsort u. Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA, Leipzig. / Postfach-Konto: 13463 / Fernspr.: Sammel-Nr. 70866 / Draht-Adresse: Buchbörse.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Hedrich Nachf. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.

Ein vielseitig bewährtes, fatzsparendes
Wiedergabeverfahren für alte u. neue Werke,
mit und ohne Abbildungen. Verkleinerung
oder Vergrößerung ohne Mehrkosten.



Buchdruck, Offset-Kupfertiefdruck
Obrol- und Musikaliendruck
(ALLE VERFAHREN BOGEN U. ROLLENDRUCK)
Chemigraphie-Großbuchbinderei
Werbeberatung-Entwürfe

GRAPHISCHER GROSSBETRIEB

Oscar Brandstetter

LEIPZIG C1, DRESDNERSTR. 11-13

FERNRUF: 72566



der französischen Sprache, und das kommt auch indirekt dem Absatz des französischen Buches im Ausland allgemein zugute. Viele ausländische Firmen kaufen ihren ganzen Buchbedarf (auch an deutschen Büchern) bei französischen Grossisten. In Frankreich besteht ein Syndikat der Sortimenter und ein Syndikat der Verleger, aber keine offizielle zusammenfassende »Dach«-Organisation, die mit dem deutschen Börsenverein verglichen werden könnte. Der Verlegerpropaganda fehlt der starke Auftrieb, aber die Presse wird in größerem Umfange — auch im redaktionellen Teile — als bei uns herangezogen, die Zusammenarbeit zwischen Verlag und Presseredaktion ist eine sehr intensive. — Die Buchhandlungen sind im allgemeinen nicht so gut eingerichtet wie in Deutschland. Während es einerseits in Frankreich Buchhandlungen gibt, die die Besorgung ausländischer Literatur prinzipiell ablehnen, existieren andererseits sogar deutsche Spezialbuchhandlungen und -Abteilungen. — Um den Buchhandlungen den Existenzkampf zu erleichtern, dürfen Kioske usw. nur Bücher bis zum Preise von 2.50 Franken führen. Leihbibliotheken spielen in Frankreich keine Rolle, aber neuerdings macht sich eine Volksbüchereibewegung bemerkbar. — Wichtig ist noch das große Verständnis für die Belange des Buches bei Regierung und Verwaltung und die tatkräftige Förderung der Verbreitung des französischen Buches durch diese Stellen.

Belgien lehnt sich stark an den französischen Buchhandel an. Aber da Belgien ein Land mit zwei Sprachen ist, und die Flamen oftmals in der Lage sind, deutsche Bücher zu lesen, ist Belgien auch ein gutes Absatzgebiet für deutsche schöne Literatur, soweit die relativ hohen Preise (Valuta!) nicht hemmend wirken.

In Portugal finden sowohl das französische als auch das deutsche Buch Eingang. Das illustrierte Buch wird bevorzugt.

In der Türkei hat der Buchhandel durch Einführung des lateinischen Alphabetes besondere Schwierigkeiten zu überwinden. Eine Erleichterung besteht in einem Abkommen mit der Regierung, daß alte Bestände noch ausverkauft werden dürfen. Ausländische Literatur (auch deutsche) wird in der Hauptsache über Paris bezogen. Für deutsche — vor allem wissenschaftliche — Bücher ist hier der Markt sehr offen.

In Griechenland wird wenig gelesen. Der Buchhandel steht hier wie in Portugal erst sehr am Anfang. Es gibt im Grunde nur ein gutes buchhändlerisches Unternehmen (Eleftheroudakis). Da der gebildete Grieche stets noch eine zweite Sprache versteht, liest er viel ausländische Bücher.

Eine Sonderstellung nimmt der Internationale Verlag ein, der Verlag des Völkerbundes in Genf, des Arbeitsamtes in Genf, des Haager Gerichtshofes. Bedeutende wissenschaftliche Studien der verschiedenen Kommissionen sind hier veröffentlicht. Einige Arbeiten erschienen auch in deutscher Sprache.

Die Schlussworte Fritz Schnabels verdienen eine wörtliche Wiedergabe an dieser Stelle: »Wie jeder Einzelne nach einer schweren Katastrophe Zeit braucht, um sich wieder zurecht zu finden, so muß auch jedes Land sich wieder auf sich selbst besinnen, um sich den veränderten Umständen anzupassen, die neuen Erkenntnisse, die eine veränderte Zeit gebracht hat, zu verarbeiten.

Wir befinden uns in der Mitte dieses Entwicklungsprozesses, welcher — das wissen wir alle — noch lange nicht abgeschlossen ist. Eine der Aufgaben, die der kommenden Zeit vorbehalten ist, wird der Ausbau der internationalen Beziehungen sein. Es besteht bei den Führern in allen Ländern keine Meinungsverschiedenheit darüber, daß die wirtschaftliche und geistige Verständigung kommen muß, wenn die Welt nicht im Chaos untergehen soll, und einerlei, wie die sogenannte politische Lage aussehen mag — heute oder morgen werden die Völker vor die Entscheidung gestellt werden, zusammen zu wirken oder unterzugehen.

Die Mehrzahl aller schweren deutschen Probleme sind auch internationale Probleme, und es gibt kaum eine Lebensfrage irgendeiner Nation, welche sich ohne Mithilfe der anderen Staaten regeln ließe. Daß diese Erkenntnis noch nicht Allgemeingut geworden ist, verhindert nicht, daß Sie sich damit befassen und in voller Wahrung all Ihrer nationalen Eigenart darangehen, mit der Unkenntnis aufzuräumen, die Sie am wirksamsten mit dem guten Buch bekämpfen.

In allen Ländern haben Sie Verbündete — es handelt sich nicht um einen verschwommenen Idealismus. Es handelt sich um das Problem der wirtschaftlichen Zukunft: Zusammenarbeit um Bewahrung der Kultur. Auch der Letzte unter Ihnen hat dem Kommen den zu dienen! Untergang oder Aufstieg — Chaos oder Weltwende — wird unser Jahrhundert entscheiden.

Hans Küster.
(Schluß folgt.)

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftl. Einrichtungen u. Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels.

Abkürzungen: * = Mitglied des B.-B. — † = Mitglied des Verbandes der Deutschen Musikalienhändler. — x = Die Firma ist nach eigener Angabe handelsgerichtlich eingetragen. — ☞ = Fernsprecher. — TA. = Telegrammadresse. — B. = Bankkonto. — P. = Postcheckkonto. — S. = Mitglied der VAG (Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler, e. G. m. b. H., Leipzig.) — † = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — S. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstages der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung.) — Dir. = Direkte Mitteilung.

1.—6. Juni 1931.

Vorhergehende Liste 1931, Nr. 126.

Konkurse und Vergleichsverfahren.

Ebel & Co., B., Nürnberg. In Konkurs f. 15/V. 1931. [B. 116.]

Hochmuth, Max, Plauen (Vogtl.). Das Konkursverfahren ist beendet. Das Geschäft ging käuflich an Walther Klepka über, der unter seinem Namen firmiert. [Dir.]

Reit, Franz, Spittal a. Drau (Kärnten). Über die Firma wurde 21/V. 1931 das Vergleichsverfahren eröffnet. Vertrauensperson: Rechtsanwalt Dr. Ambros Huber d. J. [B. 126.]

† Artmanski, Josef, Breslau 16, Möwenweg 33. Buchhandlung für Architektur u. Kunstgewerbe. Begr. 17/XI. 1924. (☞ 43093. — P. Städt. Sparkasse, Nebenstelle 13. — P. 34991.) Antiquariatskataloge in 2facher Anzahl direkt erbeten. Nachnahmesendungen verboten.

* Bote & G. Vock, Ed., Berlin W 8. Die Ges.-Prokura des Ernst Loewy-Dartmann ist erloschen. Dem Bruno Pöhl wurde Ges.-Prokura erteilt. [Dir.]

* Bredt's Nachf. Ernst Seyfert, Hermann, Greiz. Der Inh. * Ernst Christian Seyfert ist verstorben. Das Geschäft ging an Lina verw. Seyfert über. [Dir.]

† Buchhandlung der Spandauer Zeitung Stüdrath & Co., Berlin-Spandau, Potsdamer Str. 107. Begr. 28/III. 1931. (☞ Spandau 4071. — TA.: Spandauer Zeitung. — P. Dtsche Bank u. Disc.-Ges., Fil. Spandau. — P. 1707.) Inh.: Adolf Emil Stüdrath. Prokur.: Dr. Erich Stüdrath u. Ludwig Wachtel. Leiter der Buchhdlg.: Artur Meyersfeld. Leipziger Komm.: w. Fleischer.

Deutsche Architektur-Bücherei G. m. b. H., Berlin W 62. Adresse jetzt: S 14, Dresdener Str. 43. ☞ jetzt: F 7 Jannowitz 1778/79. [Dir.]

* Deutsches Bücherhaus Frankfurt a. M. G. m. b. H., Frankfurt (Main). Dem Albert Lanzky wurde Prokura erteilt. [Dir.]

Edelmann, J., Leipzig C 1. Adresse jetzt: C 1, Katharinenstr. 11. [Dir.]

* Ewer-Buchhandlung G. m. b. H., Berlin W 15. Adresse jetzt: Charlottenburg 2, Kneesebeckstr. 70. [Dir.]

Fischer, Hans, Oberhof, hinzufügen: i. Thür. [Dir.]

Friedrich, Hans, Radegast (Anhalt). Inh. verstorben, Firma erloschen. [Dir.]

* Friemann, Dirk, Norderney, ging käuflich ohne Akt. u. Pass. an * Bruno Handel, Osnabrück, über. [B. 123.]

Geschäftsstelle der Sortimenterkammer des Verbandes der Deutschen Musikalienhändler (e. B.), Leipzig C 1. Adresse jetzt: C 1, Gerichtsweg 26 III. Curt Delsner ist als Geschäftsf. ausgeschieden, an seine Stelle trat Charlotte Herrmann. [Dir.]

Geschäftsstelle des Verbandes der Deutschen Musikalienhändler, Leipzig C 1. Charlotte Herrmann ist als Geschäftsf. ausgeschieden, an ihre Stelle trat Erich Wegig. [Dir.]

† Habu-Verlag G. m. b. H., Hamburg 24, Mühlenbamm 30 p. X Verlags- u. Versandbhdlg. Begr. 30/XI. 1929. (☞ Alexander 1203. — P. 63531.) Geschäftsf.: Dipl.-Kfm. Hans Werner Schütte. Leipziger Komm.: w. a. Fleischer.

* Halm & Goldmann, Wien I. Leipziger Komm.: Goldmar. [Dir.]

- *Kampmann Verlag, Niels, Freiburg (Breisgau). Leipziger Komm. jetzt: Goldmar. [Dir.]
- †Klepka, W., Plauen (Vogtl.), Bahnhofstr. 27. Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Schreibw.-Hdlg. (☞ 1281.) Leipziger Komm.: w. Fr. Foerster.
- †Koch, Robert, Frankfurt (Main), Eschersheimerlandstr. 240. Buch- u. Papierhdlg. Ant. Begr. 6/III. 1931. (☞ Zeppelin 53080. — ☞ Frankfurter Sparkasse von 1822. (Polytechn. Ges.). — ☞ 65012.) Leipziger Komm.: w. Fleischer.
- †Kuhlmeyer, Werner, Hildesheim, Moltkestr. 12. Buch- u. Papierhdlg. Leihbibliothek. Begr. 1/V. 1920. (☞ H. Pagel; Dtsche Bank u. Disc.-Ges. — ☞ Hannover 37778.) Leipziger Komm.: w. Streller.
- Die Kunststube G. m. b. H., Berlin W 35, hat den Verkehr über Leipzig aufgegeben. [Dir.]
- *Lichtenstein'sche Versandbuchhandlung, Breslau I, hat den Verkehr über Leipzig aufgegeben. [Dir.]
- *Maurach vorm. G. Engelmann, Emil, Riga (Lettland). Der Inh. *Emil Maurach ist 8/V. 31 verstorben. Das Geschäft ging an Thelma verw. Maurach über, die Emil Maurach Inh. Thelma Maurach firmiert. [Dir.]
- *Reißner, Otto, Hamburg I. Leipziger Komm.: Bernh. Hermann & G. E. Schulze. [Dir.]
- *Müller, W., Wien VII. Adresse jetzt: VII, Siebensterngasse 13. [Dir.]
- †Natur-Verlag G. m. b. H., München 13, Schellingstr. 39/41. Zeitschr.- u. Buchverlag. Begr. 7/VIII. 1930. (☞ 24580. — ☞ Dtsche Bank u. Disc.-Ges. — ☞ 2426.) Geschäftsf.: Dr. Hans Steiner.
- *Polet Buchhandels-A.-G., Belgrad [Beograd] (Jugosl.), hat den Verkehr über Leipzig aufgegeben. [Dir.]
- *Reis, Emil, Prag [Prah] I, ging in der Firma Verlag und Buchhandlung »Plamja« G. m. b. H., Prag auf. [Dir.]
- †Reißenweber Verlag, Arno, Gotha, Steinmühlenallee 1. Spez.: Bibliotheca Gothana, Perthes Schulausg., Kulturkundl. Lesehefte, Gothaer Reusprachl. Schultexte, Präparationen, Soziallexika, Hilfs- u. Übungsbücher, Belletristik. Begr. 1/VI. 1931. (☞ 1462. — ☞ Thüringische Staatsbank, Fil. Gotha. — ☞ Erfurt 30197.) Inh.: Dr. Arno Reißenweber. Lieferung direkt mit 1/4 Portoberechnung (Faktur über Leipzig). Direkte Lieferung an Firmen, mit denen ich nicht in Rechnungsverkehr stehe, nur gegen vorherige Einsendung des Betrages oder unter Spesenachnahme. Wöchentlich 2mal Sendung nach Leipzig. Leipziger Komm.: at. w. Deutsche Verlags-Anst.
- Reuter, Wilhelm, Dresden-A., ging an Frau Brunhilde Reuter über. Adresse jetzt: A. 16, Wormser Str. 6. ☞ 60058. ☞ Dresden 29268; Wien 55063; Prag 55063. [Dir.]
- *Rheinische Zeitung Gilsbach & Co., Köln. Adresse jetzt: August Bebel-Haus. ☞ jetzt: Sammeln. 10501. [Dir.]
- *Seysfert, Ernst Chr., Greiz, erloschen. [Dir.]
- Urania-Verlags-Ges. m. b. H., Jena, veränderte sich in Urania-Freidenker-Verlag G. m. b. H. [Dir.]
- *Wahlen, Franz, Berlin W 9. Der pers. haft. Gesellsch. *Dr. h. c. Heinrich Heise ist 27/V. 1931 verstorben. [B. 122.]
- †Verlag der Allgemeinen Gesundheits-Zeitung, Berlin S 42, Dranienstr. 140. Begr. 24/III. 1931. (☞ F 1 Moritzplatz 0012.) Inh.: Eberhard Posener. Leipziger Komm.: a. Fleischer.
- *Verlag der Freunde (Georg Koch u. Paul Bieger), Wolfenbüttel. Leipziger Komm. jetzt: Fr. Foerster. [Dir.]
- Verlag und Buchhandlung »Plamja« G. m. b. H., Prag. Leipziger Komm.: Fr. Foerster. [Dir.]
- Verlagsgesellschaft »Deutscher Herold« G. m. b. H., Berlin SW 19, wurde im Adressbuch gestrichen, da der Betrieb eingestellt wurde. [Dir.]

Kleine Mitteilungen

Bairisch-Pfälzischer Buchhändler-Verband. — Die an der Spitze des Börsenblattes vom 6. Juni angekündigte Hauptversammlung findet in Triberg, Schwarzwald, statt. Die Kennung von Freiburg beruht auf einem Schreibfehler.

Sondernummer des Börsenblattes: Herbst- und Weihnachtsneuigkeiten. — Nachstehend veröffentlichen wir eine Anzahl Urteile, die uns über die am 12. Oktober v. J. erschienene Sondernummer des Börsenblattes zugegangen sind. Wir bezwecken damit, möglichst auch noch von anderer Seite rechtzeitig vor Beginn der Vorarbeiten der diesjährigen Sondernummer Stimmen und besonders Vorschläge

zur weiteren Ausgestaltung hervorzurufen; ferner möchten wir den Verlag schon jetzt auf ihr Erscheinen aufmerksam machen. Die Ausgabe war im vorigen Jahr von uns bereits für den 28. September vorgesehen worden, mußte aber verschoben werden, da zahlreiche Verlage zu diesem Zeitpunkte noch nicht in der Lage waren, Angaben über ihre Neuerscheinungen zu machen. Aus den nachstehenden Urteilen und aus uns sonst bekanntgewordenen Äußerungen ist jedoch zu entnehmen, daß dem Sortiment mit einem möglichst frühzeitigen Bekanntwerden der Herbst- und Weihnachtsneuigkeiten sehr gedient ist und unsere Zusammenstellung desto besser ihren Zweck erfüllen kann, je früher sie erscheint. Wir richten daher an den Verlag schon jetzt die Bitte, uns in dieser Hinsicht bei der diesjährigen Zusammenstellung zu unterstützen.

Hirschberg, den 15. Januar 1931.

Die Sondernummer des Börsenblattes vom 12. Oktober hat uns zur Vervollständigung des Lagers gute Dienste geleistet.

Ruh'sche Buchh. Paul Röhle.

Berlin, den 23. Januar 1931.

Die Sondernummer des Börsenblattes hat bei Zusammenstellung unseres Weihnachtskataloges gute Dienste geleistet.

Amelang'sche Buch- und Kunsth. Eggert & Benede.

Berlin, den 3. Februar 1931.

Ausgezeichnete Dienste leistete uns die Sondernummer.

Nicolaische Buchh. Borstell & Reimarus.

Dresden, den 29. Dezember 1930.

Die Sondernummer des Börsenblattes vom 12. Oktober d. J. hatte für uns keinen besonderen Wert; allerdings dürfte auch in manchen Fällen vom Personal nicht an das Vorhandensein dieser an sich geschickten Zusammenstellung gedacht worden sein. Eine Wiederholung im nächsten Jahr würden wir jedoch trotzdem für zweckmäßig erachten.

G. A. Kaufmann's Buchhandlung.

Leipzig, den 31. Dezember 1930.

Wir haben diese Zusammenstellung außerordentlich begrüßt, da sie — leider noch unvollkommen — dem Sortiment erstmals einen Gesamtüberblick über die Neuerscheinungen verschaffte. Wir würden für Beibehaltung und Erweiterung stimmen.

Rößberg'sche Buchhandlung Sortiment Rolf Arnst.

Berbst, den 21. Januar 1931.

Ich habe die Sondernummer mehrfach zum Ausleihen an Kunden zwecks Orientierung über Neuigkeiten verwendet. Ich selbst habe zum Nachschlagen davon Gebrauch gemacht.

Friedrich Gast.

Braunschweig, den 1. Februar 1931.

Die Sondernummer leistete uns vorzügliche Dienste, genau wie die Reisebücher-Sondernummer.

Karl Pfankuch.

Bonn, den 6. Januar 1931.

Die Sondernummer des Börsenblattes über die Weihnachtsneuerscheinungen war meinen Mitarbeitern als Orientierungsmittel willkommen.

Friedrich Cohen.

Konstanz, den 27. Januar 1931.

Die Sondernummer des Börsenblattes kam sehr erwünscht, hoffentlich läßt sich diese Einrichtung aufrecht erhalten.

Karl Geß.

Lüdingen, den 14. Januar 1931.

Die Sondernummer des Börsenblattes vom 12. Oktober hat uns für das Weihnachtsgeschäft noch gute Dienste getan; nur sollte sie, wenn möglich, etwas früher erscheinen. Die Schlussfertigung für unseren Weihnachtskatalog ist Anfang Oktober. Weiter läßt sich der Termin nicht hinauschieben, wenn der Katalog rechtzeitig in die Hände der Kunden kommen soll. Wenn bis zu diesem Termin die Sondernummer vorgelegen hätte, so hätte noch manches wertvolle Buch aufgenommen werden können.

Osiander'sche Buchhandlung.

Büdingen, den 7. Januar 1931.

Ihre Sondernummer vom Börsenblatt vom 12. Oktober hat sich tatsächlich bewährt und hat uns oft gute Dienste geleistet. Wie angenehm war es, wenn man irgendein neues Buch suchte und mußte nicht minutenlang in den wöchentlichen Verzeichnissen kramen. Wir glauben bestimmt, im Namen vieler Kollegen zu sprechen, wenn wir Sie ersuchen, auch in diesem Jahre eine gleiche Neuigkeitennummer herauszubringen.

J. Kellner's Buchhandlung O. Tzschaschel.

Ein, den 29. Dezember 1930.

Die Sondernummer des Börsenblattes vom 12. Oktober hat uns zur Vorbereitung des Weihnachtsgeschäftes ausgezeichnete Dienste geleistet und wird auch in dieser Form alle Jahre vom Sortimenten ungeduldig erwartet werden.

Fidelis Steuerer.

Auffig, den 12. Januar 1931.

Die Sondernummer des Börsenblattes vom 12. Oktober halte ich für eine sehr willkommene Einrichtung und es wäre der Ausbau zu empfehlen. Als Erscheinungstermin halte ich Anfang Oktober für gegeben, nicht später! Wenn der Sortimenter mit einer derartigen Nummer rechnen kann, ist es möglich, mit den letzten Lagerergänzungen bis zum Erscheinen derselben zu warten, denn zur Lagerergänzung leistet die Sondernummer sehr gute Dienste.

Mois Weidlich.

Kolberg, den 14. Januar 1931.

Die Sondernummer des Börsenblattes vom 12. Oktober fanden wir zur Vorbereitung des Weihnachtsgeschäftes sehr zweckmäßig. Wir empfehlen, auch in Zukunft ein solches Sammelheft herauszugeben.

W. Groß.

Ludwigsburg, den 5. Januar 1931.

Wir finden die Sondernummer des Börsenblattes vom 12. Oktober sehr praktisch und würden uns freuen, wenn sich daran alle bedeutenderen Verleger beteiligen würden, damit man ein ziemlich lückenloses Nachschlageheft der Neuerscheinungen bereit hat.

J. Aigner.

Heute sei dazu gesagt, daß diese Sondernummer des Börsenblattes erfreulicherweise unserm Vorschlag im wesentlichen gerecht wird, da sie einen guten Überblick über den größten Teil der Verlagsproduktion für den Weihnachtsbüchermarkt gibt. Ideal wäre es natürlich, wenn eine solche Vorschau noch umfassender wäre.

Buchhändlerverein der Provinz Brandenburg.

(S. Bbl. Nr. 251 v. 28. Okt. 1930.)

Deutsche Buch- und Graphitausstellung in Buenos Aires. — Nach einem Telegramm des Ausstellungsleiters wurde die Ausstellung am 8. Juni in Anwesenheit des Präsidenten Uriburu, seiner Minister, des diplomatischen Corps und etwa 500 Gästen eröffnet. Die Buch- und Graphitshow soll drei Wochen dauern; ihre Überführung nach Montevideo wird erwogen.

Jubiläum. — Die Bonner Universitäts-Buchdruckerei Gebr. Scheur G. m. b. H. in Bonn bestand am 1. Mai d. J. — wie wir leider erst verspätet erfahren haben — 100 Jahre. Die Geschichte dieses altangesehenen Unternehmens, das seit dem Jahre 1862 die Aufgaben der Universitäts-Buchdruckerei versieht, reicht bis in die Anfänge des 19. Jahrhunderts zurück. Sie beginnt mit dem Jahre 1818, als die Bonner Universität durch König Friedrich Wilhelm gegründet wurde. Damals kam der Buchhändler und Buchdrucker Florian Kupferberg aus Mainz nach Bonn, um dort eine kleine Buchdruckerei einzurichten. Diese wurde Anfang 1831 von Carl Heinrich Georgi gekauft; der Tag des Kaufabschlusses gilt als Gründungstag der späteren Universitäts-Buchdruckerei. Die Buchdruckerei befand sich zur Zeit der Übernahme in der Universität; Georgi verlegte sie zuerst in die Franziskanerstraße und im Jahre 1836 in das Haus auf dem Bieredekplatz, jetzt Brückenstraße 26, das er erworben hatte. Mit dem Emporblühen der Universität entwickelte sich auch die Buchdruckerei. Durch Erlaß des preussischen Unterrichtsministeriums wurde ihr am 21. August 1875 das Recht zur Führung der Bezeichnung »Universitäts-Buchdruckerei« zugesprochen. Unter der Leitung der Georgis, in deren Besitz die Firma bis zum Jahre 1913 verblieb, erlangte das Unternehmen einen über ganz Deutschland sich verbreitenden hervorragenden Ruf. Im Jahre 1913 wurde die Firma von Dr. Carl Georgi in eine G. m. b. H. umgewandelt, die am 1. Oktober 1920 von den Gebrüdern Scheur aus Saarbrücken übernommen wurde. Die Firma lautete unter Georgi »Carl Georgi Universitäts-Buchdruckerei und Verlag« und wurde nun im Jahre 1920 in »Bonner Universitäts-Buchdruckerei Gebr. Scheur G. m. b. H.« umgeändert. — Über das nun schon viele Jahrzehnte währende Verhältnis vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen der Universitäts-Buchdruckerei, in deren Verlag seit 1892 die »Bonner Zeitung« erscheint, und der Universität gibt ein Glückwunschsreiben des derzeitigen Rektors der Universität, Prof. Dr. Konen, Kunde. In diesem Schreiben wird der Wunsch und die Hoffnung ausgesprochen, daß der Zeitpunkt des Jubiläums, der in einen Augenblick tiefster und schwerster wirtschaftlicher Sorge fällt, der Wiederanfang eines erneuten und glückhaften Aufstiegs sein möge. Auch in Zukunft werde die Universität die Verbindung pflegen, die bereits so viele Menschenalter in erfreulichster Weise geblüht habe.

Wirtschaftslage der österreichischen Modejournalindustrie im Jahre 1930. — Die österreichische Modejournalindustrie steht an Bedeutung unmittelbar hinter der französischen und war auch im Jahre 1930 hoch handelsaktiv. Sie umfaßt im wesentlichen sechs Firmen mit einem Angestellten- und Arbeiterstand von rund 410 Personen, davon viele akademische Maler und Zeichner. Ebenso wie früher waren auch im Jahre 1930 einige große Druckereien mit der Ausführung des Druckes beschäftigt. Die Ausfuhr erreichte ungefähr 72 Prozent der Vorkriegshöhe und ist im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahre um annähernd 300 000 Schilling gestiegen. — Auf Grund der sich wieder geltend machenden Individualisierung der Kleidung wäre der Erfolg ein weit größerer gewesen, wenn sich nicht die nachteiligen Folgen der Weltwirtschaftskrise auch hier bemerkbar gemacht hätten. Die Einfuhr von Modejournalen nach Österreich betrug dem Werte nach ungefähr 560 000 Schilling, wovon mindestens 92 Prozent auf Deutschland und der Rest auf die Tschechoslowakei, Belgien, Frankreich, England und Nordamerika entfielen. Der Wert der Ausfuhr erreichte annähernd 6,75 Millionen Schilling, zum weitaus überwiegenden Teile nach Deutschland, hierauf in fallender Reihe nach Frankreich, Italien, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Holland, Belgien, Polen, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Südamerika, Großbritannien, Ungarn, Ägypten, Australien, Jugoslawien, Türkei usw.

Die von mehreren Staaten, in denen für Modejournale keine Zollbefreiung besteht, sogar durchgeführte Zollerrhöhung und die oftmalige Erschwerung der raschen Zollabfertigung, wie dies beispielsweise wiederholt in der Türkei konstatiert werden konnte, ferner hohe Fehlverzollungen namentlich bei den tschechoslowakischen Zollämtern und die schlechte Zahlungsweise als Auswirkung der Wirtschaftskrise wirkten nachteilig ein. — Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Ausfuhr von Modejournalen im Jahre 1930 gegenüber 1929 dem Gewichte nach viel mehr gestiegen ist als dem Werte nach, ein Zeichen, daß der Export billigerer, d. h. solcher in einfacher Ausführung nicht unerheblich stieg, während die Ausfuhr luxuriös ausgestatteter Modejournale eine Verringerung erfuhr.

Hofrat Ing. J. Grünwald.

Was Südafrika liest. — Aus dem Jahresbericht der Öffentlichen Bücherei zu Johannesburg dürften folgende Mitteilungen und Zahlen von allgemeinem Interesse sein: »Auch in Südafrika ist das Interesse für Klassiker nicht sehr groß. Dicens wird kaum verlangt, wogegen die 500 Exemplare Edgar Wallace fast dauernd verliehen sind. Andere bevorzugte Autoren sind J. B. Priestley, Rafael Sabatini, P. G. Woodhouse, P. C. Wren und E. Phillips Oppenheim. Die Nachfrage nach technischen und wissenschaftlichen Büchern ist in Johannesburg sehr groß. Johannesburg darf sich rühmen, 159 708 Bücher dieser Art ausgeliehen zu haben, während die anderen Plätze mit öffentlichen Büchereien (Kapstadt, Pretoria, Pietermaritzburg, Bloemfontein, Port Elizabeth und Durban) es insgesamt auf nur 113 189 Bücher brachten.

Die Anzahl der erwachsenen Leser betrug 13 010 (im Vorjahr 12 686), der Kinder 2041 (Vorjahr 2171). Nicht weniger als 435 087 Bücher wurden an Erwachsene und 50 149 an Jugendliche ausgeliehen. Von den Büchern waren 61,5% schöne Literatur, 29,7% Bücher über Geschichte, Biographien, Reisen, Kunst und andere Gebiete, 8,8% Jugendliteratur.

Der Bestand an deutschen Büchern ist verhältnismäßig gering (nach W. Winkler, Statistisches Handbuch des gesamten Deutschland betragt die Zahl der in Britisch Südafrika lebenden Deutschen 57 000. D. Schriftltg.). Die Nachfrage wächst jedoch ständig, und die führenden Bibliothekare versicherten mir, daß sie bemüht wären, ihre deutschen Abteilungen im Verhältnis zur Nachfrage weiter auszubauen.

Johannesburg.

Ferdinand Stich.

Das erste Bücherei-Hochhaus Europas in Hannover. — Vor kurzem wurde der neue Bau der Stadtbibliothek in Hannover seiner Bestimmung übergeben. Die Stadtbibliothek hat sich aus einer Schenkung Konrads von Sarstedt an den Rat der Stadt Hannover im Jahre 1440 durch zahlreiche Stiftungen und Zukäufe zu ihrer jetzigen Größe — fast 150 000 Bände — entwickelt. Die Bibliothek war bisher im Kestner-Museum mehr schlecht als recht untergebracht. Die Räume waren nach jeder Richtung unzulänglich geworden. Es fehlten Arbeitsräume, der Lesesaal war viel zu klein, die kleine Ausgabestelle war den Anforderungen — fast 100 Bände stündlich — nicht mehr gewachsen. Ein Neubau war dringend notwendig geworden. Die Auswahl des Bauplatzes war nicht leicht, da, wie wohl in jeder Stadt, auch in Hannover die Stadtmitte vollkommen bebaut ist und der Abbruch vorhandener Häuser aus finanziellen Gründen unmöglich war. So stand denn zu dem Neubau nur ein kleiner Bauplatz von 14,5 mal 16,5 m zur Verfügung. Bei richtiger Ausnutzung nach oben wurde aber eine brauchbare Lösung erzielt. So kam Hannover dazu, für seine Stadtbibliothek ein Turmhaus zu errichten.

Der Bau wurde als Stahlskelettbau in einer Höhe von zehn Geschossen errichtet. Der wichtigste Bestandteil, die Ausleihe, wurde im Erdgeschoss untergebracht. Der Lesesaal mußte geteilt und in das erste und zweite Geschoss gelegt werden. Darüber wurde noch ein Vortragssaal für 140 Sitzplätze eingerichtet. Erst über diesem Saal konnte die eigentliche Bücherei mit den Geschäftszimmern, dem Katalograume und den Magazinen Platz finden. Ein Aufzug für Personen, ein Bücheraufzug, ein Paternosterwerk und eine Seilpost für Bücherbestellungen sind eingebaut. Das fünfgeschossige Magazin bietet Raum für etwa 230 000 Bände. Als Gesamtlast der Bücher ist ein Gewicht von fast 9000 Zentnern angenommen. Der Bau hat 365 000 Mark, die innere Einrichtung 130 000 Mark gekostet. Weitere Kreise Hannovers hätten gewünscht, daß die Stadtbibliothek mit der vormals königl. und Provinzial-Bibliothek gemeinsam in einem Gebäude untergebracht würde. Das wäre sehr wertvoll gewesen, hat sich aber leider doch nicht durchführen lassen.

Verkehrsnachrichten.

Neue Luftpostverbindungen. — Das Werbeblatt »Luftpost Leipzig. Abgehende Luftposten« ist neu herausgegeben worden und wird auf Anfordern an den Postfachaltern kostenlos abgegeben.

Personalnachrichten.

Jubiläum. — Herr Albin Weber kann am 11. Juni auf eine 25jährige, nur durch den Krieg unterbrochene Tätigkeit im Hause Johann André in Leipzig zurückblicken. Herr Weber hat sich während dieser Zeit durch großen Fleiß und stete Pflichterfüllung als ein durchaus zuverlässiger, treuer Mitarbeiter erwiesen und sich hierdurch die besondere Achtung der Geschäftsleitung erworben. In Anerkennung seiner Verdienste wurde ihm das Ehrenzeichen des Buchhandels verliehen.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes.)

Aufbewahrung des Schriftwechsels.

In Nummer 78 vom 2. April macht Rolf Kadach Vorschläge über das Registrieren und die Aufbewahrung des Schriftwechsels. Die dort gemachten Ausführungen, so gut sie für Großbetriebe sind, kommen jedoch für mittlere und kleinere Betriebe nicht in Frage. Ich würde z. B. kein Sortiment, in dem sich eine hauptamtlich damit beschäftigte Kraft bezahlt machen würde. In großen Verlagsbetrieben wird man sich sicher zu helfen wissen. Wichtig ist es aber, Registriermethoden für mittlere und kleinere Betriebe darzustellen. Wie legt z. B. ein Sortiment mit 5–6 Angestellten seine Unterlagen ab? Es wird immer darauf hinauskommen, daß die Registraturarbeiten in solchen Betrieben von einem älteren Lehrling oder einem jüngeren Gehilfen ausgeführt werden. Notwendig ist nur, daß diese Arbeit täglich geschieht. Sie nimmt nach meiner Erfahrung dann nicht länger als eine halbe Stunde in Anspruch, um immer auf dem laufenden gehalten zu werden, die wichtigste Anforderung, die man an eine Registratur stellen muß.

Die sogenannte Geheimregistratur, die alle internen Unterlagen wie Steuer, Personalverträge usw. enthält, wird wohl in allen Fällen vom Inhaber selbst oder vom Geschäftsführer verwaltet. Für diese Registratur verwendet man praktischerweise die Herdegen-Ordner. Dieser Ordner enthält 12 Schnellhefter, die durch einen besonderen Mechanismus eingehängt werden können. Dieses wird auch wohl in den meisten Fällen die einzige Sachregistratur im Sortiment sein. Denn die Korrespondenz und die Fakturen — aus diesen Unterlagen setzt sich doch wohl in den meisten Fällen die Registratur zusammen — ordnet man praktischerweise getrennt nach dem Alphabet und untereinander genau chronologisch. Praktisch und als die Übersicht fördernd zeigt es sich, wenn Bar-, VAG- und Bedingt-Rechnungen in getrennte Alphabete untergebracht werden. Zu beachten ist auch, daß die einzelnen Ordner nicht überfüllt werden, denn dadurch kann ein Nachsuchen zur Qual werden. Wieviel farbige Hinweise auf dem Rücken des Ordners außer der Beschriftung noch angebracht werden, bleibt dem einzelnen Organisationsgenie überlassen. Ich glaube nicht, daß die Ordnung dadurch wesentlich gesteigert wird, denn diese hängt von der Sorgfalt des Registrierens ab und nicht von der Anzahl der roten, blauen, gelben, grünen oder violetten Zeichen. Oberstes Prinzip muß Klarheit, Übersichtlichkeit

und Einfachheit sein, und nicht die Freude an einer Organisation, die Selbstzweck ist. Sicher trifft zu, daß in einem großen Teil der buchhändlerischen Betriebe der Ablage der Unterlagen zu wenig Beachtung geschenkt wird. Aber bitte, meine lieben Herren Kollegen, wir haben im Sortiment soviel zu organisieren, daß es die Zeit nicht erlaubt, auf diesem Gebiet zuviel zu experimentieren. Welche Methode Sie auch haben oder einführen, die Hauptsache ist peinlichste Sorgfalt, und die kann kein System ersetzen.

Düsseldorf.

Franz Kemming.

Altersheim für den deutschen Buchhändler.

(S. Bbl. Nr. 122 vom 30. Mai 1931.)

Auch ich begrüße die Anregung des Kollegen Frank zur Errichtung einer Altersheimstätte für Berufsgenossen; denn Krieg und Inflation sowie Krankheit und Arbeitslosigkeit haben vielen die Hoffnung genommen, einen angenehmen Lebensabend zu beschließen. Für alleinstehende Kollegen und Witwen ist die Lage geradezu entsetzlich, denn in sehr vielen Fällen ist es ihnen nicht möglich, einen eigenen Haushalt weiterzuführen. Schon vor Jahren beschäftigten mich diese Gedanken und ich freute mich daher sehr, als der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband für diese Zwecke bei der Burg Lobeda ein Altersheim zur Verfügung stellte. Mich brachte nun ein Zufall mit dem Verlagsbuchhändler Siegfried Schukheim zusammen, einen Mann von festem Willen und Tatkraft, der die Notwendigkeit einer derartigen Altershilfe erkannte und mit eigenen Mitteln das »Abonnementheim Schukheim« schuf, bestehend aus einem Wohngebäude (Villa) mit einem 4–5000 qm großen Park, Wald und Wasser im Norden Leipzigs (Wendenstr. 2), und diese Heimstätte in uneigennützigster Weise den Abonnenten seines Lesezirkels übergab, wodurch mir die Möglichkeit geschaffen wurde, in Leipzig zu verbleiben. Es liegt mir fern, für diese hochherzige, soziale Tat zu werben oder die Reklametrommel zu schlagen, aber der Buchhändlerstadt Leipzig würde es zur Ehre gereichen, wenn es ihr gelänge, etwas Ähnliches zu schaffen.

Leipzig A 26.

Carl Richter.

Anfragen.

Welcher Verleger kann uns seine Erfahrungen über die Führung von Lagerbestandslisten mitteilen? Wir beabsichtigen, unsere Lagerbuchführung neuzeitlich zu organisieren. — Wir suchen eine preiswerte Abfall-Papier-Pressen zu kaufen. Vielleicht können uns Kollegen eine einfache und billige, dabei aber doch zweckentsprechende Einrichtung empfehlen.

Wer kennt 1. Ein Gedicht »Die Rose von Neuport« mit der Zeile »Seliges Morgen, Gestern und Heute«. 2. Ein Gedicht über Putten mit einem Hüttlein, das sich der Kaiser bei Regen von seinem Kämmerer holen läßt?

Freundliche Antworten gibt die Schriftleitung weiter.

Leipziger Jungbuchhändlerkreis.

Am kommenden Montag, dem 15. Juni, spricht Herr Lehrer Paul Wagner, der Vorsitzende des Leipziger Jugendschriften-Prüfungsausschusses, über den gegenwärtigen Stand der Jugendschriftenarbeit. Er wird dabei besonders die neueste Entwicklung in der Gestaltung und Kritik der Jugendschrift berücksichtigen.

Ort: Buchhändlerhaus, Portal 1, Ausschufzimmer. Zeit: 20 Uhr. Gäste sind willkommen.

Inhaltsverzeichnis.

Bekanntmachungen: Gesamtvorstand des B.-B. betr. Verlaufsordnung des Vereins der österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler. S. 565 / 203. Auszug aus der Registrande des Vorstandes des B.-B. S. 566.

Artikel:

Nachgelassene Manuskripte. Von D. G. Deutsch. S. 566.

Der Buchhandel in den Europäischen Ländern und in den Vereinigten Staaten. Von Hans Köster. S. 567.

Börsenliche Übersicht über geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen. S. 569.

Kleine Mitteilungen S. 570–572: Badisch-Pfälzischer Buchhändler-Verband / Sondernummer des Börsenblattes / Deutsche Buch- und Graphik-Ausstellung in Buenos-Aires / Jubiläum: Bonner Universitäts-Buchdruckerei Gebr. Schur G. m. b. H., Bonn / Was Südafrika liest / Das erste Bücherei-Hochhaus Europas in Hannover.

Verkehrsnachrichten S. 572: Neue Luftpostverbindungen.

Personalnachrichten S. 572: Jubiläum Albin Weber in Leipzig.

Sprechsaal S. 572: Aufbewahrung des Schriftwechsels / Altersheim für den deutschen Buchhändler / Anfragen / Leipziger Jungbuchhändlerkreis.

ES EMPFEHLEN SICH

Zum Binden:

ADOLPH GÜNTHER
GROSSBUCHBINDEREI



BERLIN

O 34 MEMELER STRASSE 43

FERNRUF: E 3, KÖNIGSTADT 7484

Mit Ihren Aufträgen
sind Sie

bei der

Buchbinderei
Krause & Möscher

Leipzig C1 • Joh. Gasse 15

Ruf 26671

in bewährten Händen

Zum Drucken:

werk_{und}
werbe
drucke

SPAMERSCHE BUCHDRUCKEREI LEIPZIG

DIE BUCHDRUCKEREI
ERNST MAUCKISCH-FREIBERG SA.

setzt und druckt zu günstigen Preisen
und Bedingungen Werke, Zeitschriften, Kataloge
in einfachster bis feinsten Ausstattung

Setzmaschinen • Rotationsmaschinendruck • Buchbinderei



OMNITYPPIE
NACHDRUCK

(D. R. P.)

von **Werken, Zeitschriften, Handschriften, Formularen, Noten** usw. mit oder ohne **Strichbilder** und **Autos** • **Spezialität: Druck von seltenen alten Werken schwarz u. farbig.** Vorlagen bleiben erhalten. Erstklassige Arbeit, niedrigste Preise.
OMNITYPPIE-GESELLSCHAFT
NACHF. L. ZEHNALL • STUTTGART



WERKE ALLER
ART • KATALOGE
ZEITSCHRIFTEN
ADRESSBÜCHER
ORIENTALIA

KREYSINGDRUCK

LEIPZIG C1
SEEBURGSTRASSE 51
G E G R Ü N D E T 1811

**Drei- und
Vierfarben-
druck**

vorteilhaft durch die Spezialdruckerei
FÖRSTER & BORRIES
ZWICKAU SA.



Lichtdruck

ist die beste photographische
Bildwiedergabe für Werke der
Wissenschaft, Kunst und Industrie,
sowie für Urkunden, Noten usw.
in ein- und mehrfarbig.

Schon kleine Auflagen möglich, höhere
Auflagen nach Spezialverfahren zu Buch-
druckpreisen • Muster kostenlos.

Kunstanstalt Arthur Kolbe
GmbH. Dresden-A. 19, Mosenstr. 33

Preis für das Feld Mark 11.50 / Wegen laufender Abschlüsse verlange man Angebot!

Fortsetzung 4. Umschlagseite!

ES EMPFEHLEN SICH

Zum Drucken ferner:

Wir drucken

**Zeitschriften/Prospekte
Kataloge/Werbeformulare**

in moderner Ausstattung
= schnell und billig =

Druckerei-UNITAS-Bühl Baden
Fernsprecher 43 u. 343

In der Abteilung

»ES EMPFEHLEN SICH«

im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel
können Sie bei geringen Kosten eine laufende
nutzbringende Insertion durchführen.

Originalgröße eines Feldes für M. 11.50

Für Gebrauchsartikel:

**Revisions- und Treuhandgesellschaft
Wolfgang Bürger**

Von der Industrie- und Handelskammer Leipzig vereidigter
Bücherrevisor u. für das Amts- u. Landgericht Leipzig, beeidig-
ter Sachverständiger für kaufmännische Buch- u. Geschäftsfüh-
rung, namentl. für den Buchhandel u. das graphische Gewerbe
und

**Dr. jur. Dr. rer. pol.
Gottfried Bürger**

Diplom-Bücherrevisor, Diplom-Steuersachverständiger, zu-
gelassen beim Landesfinanzamt Leipzig - Beratender Volkswirt
RDV. für Betriebsorganisation u. wirtschaftl. Betriebsführung

Kommanditgesellschaft

Leipzig C 1 • Kohlgartenstraße 45 • Fernruf 60280

BAST-BUCHHÜLLEN

mit regulierbarem Umschlag
passen für alle Buchstärken

Die Basthüllen sind aus haltbarem Baststoff
hergestellt und naturfarben oder in wirkungs-
voll buntbesprühter Art ausgeführt.
Bemustertes Angebot sendet Ihnen gerne
Heinrich Westedt, Hamburg 1, Norderstr. 18b

Commerz- und Privat-Bank

Geschäftsstelle für den Buchhandel:

Leipzig, Johannisplatz 1

Zur Papierlieferung:

Benutzen Sie



**jeden Tag
Wölblings
Blumenkorb**

die reichhaltige Sammlung far-
biger Umschlagpapiere u. Kartons

Papierhaus F.A. Wölbling, GmbH.
Leipzig C 1, Egelstr. 10 / Fernspr. 20641 u. 24595

H.H.Ullstein

Leipzig C 1

Fernsprecher 20184, 20741

Berlin SW 68

Fernspr. Dönhoff 2737, 2738

Barmen

Fernsprecher 55672

Tiefdruck- und Offsetpapiere

Preis für das Feld Mark 11.50 / Wegen laufender Abschlüsse verlange man Angebot!

Beachten Sie auch die 3. Umschlagseite!

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutscher Buchhändlerbund.
Druck: E. Friedrich Nachf. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.